Erscheint wöchentlich 6 mal.

Publikations-Organ des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Grenzwarte

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,

zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis: Durch Boten monatlich 1.80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk. Einzelpreis 0,10 Mk.

Fernruf 2891. Postscheckkonto Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.

Anzeigenpreis: Der 7 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Annahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.

Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.

Vertreter in Rhede: Bernh. Essing, Hohestr.; in Werth: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Etzbach; in Suderwick: Terstegge-Hövener; in Borken: Johs. Bläser. Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.

17. Jahrgang — Montag, den 31. Oktober 1927 — Nr. 254

Eine Rede des Reichskanzlers in Essen.

Essen, 30. Okt. Auf dem Parteitag des Zentrums für den Wahlkreis Düsseldorf-Ost sprach Reichskanzler Dr. Marx bei der öffentlichen Kundgebung. Der Reichskanzler führte u. a. aus, daß man es ihm verübele,

ein Kabinett mit Einschluß der Deutschnationalen

gebildet zu haben. „Sonderbar", so sagte der Reichskanzler, „mutet der Vorwurf an, als hätte ich die Treue gebrochen, die ich in den vergangenen Jahren den republikanisch gesinnten Volkskreisen versprochen habe. Wenn einer Veranlassung hat, sich zu beklagen, so bin ich es, dessen Kabinett man in einem Augenblick stürzte, in dem ich hinsichtlich der Reichswehr Zusagen machen konnte, die vollauf den Forderungen der sozialdemokratischen Fraktion entsprachen, Zusagen, die, das möchte ich besonders unterstreichen, auf meine Veranlassung auch in das Programm des neuen Kabinetts mit aufgenommen und inzwischen durchgeführt worden sind. Für das Zentrum war der Gedanke bestimmend, daß eine Reichstagsauflösung keine wesentlichen Aenderungen des bestehenden Zustandes herbeiführen, dafür aber auf Monate hinaus jede positive Arbeit verhindern würde.

Dr. Marx sagte ferner, daß die Republik gerade im letzten Jahre gefestigt worden sei und er könne es nur als einen großen Fortschritt werten, wenn eine Partei, die bisher in schroffster Opposition gegen die Republik gestanden habe, sich bereit findet, auf dem Boden der Verfassung von Weimar positive Arbeit zu leisten. Man brauche nur hinzuweisen auf die Verlängerung des Republikschutzgesetzes.

Was den

Flaggenstreit

anbelangt, so bedauert Dr. Marx, daß dieser Streit jetzt mit einer Leidenschaft geführt werde, die das deutsche Volk in zwei Lager zu spalten droht, und es sei noch mehr zu bedauern, wenn etwa der nächste Wahlkampf unter der Parole „Hie Schwarz-Weiß-Rot, hie Schwarz-Rot-Gold" geführt werden sollte. Schwarz-Rot-Gold sei keine Verketzerung und Verkennung von Schwarz-Weiß-Rot und wer Schwarz-Weiß-Rot in Ehren hält, brauche deshalb Schwarz-Rot-Gold nicht zu schmähen.

Die deutsche Außenpolitik

weise seit einer Reihe von Jahren eine durchaus gerade Linie auf, und es sei nicht zuletzt das Verdienst der Zentrumspartei, daß diese Politik, deren Erfolge niemand mehr bezweifeln kann, unter der Kanzlerschaft eines Zentrumsmannes, eines Dr. Wirth, eingeleitet worden sei. Auf die Zurücknahme der Besatzungstruppen eingehend, sagte Dr. Marx: „Wir erneuern immer wieder den dringenden Hinweis auf unser Recht, die völlige Räumung des besetzten Gebietes zu verlangen." Auffallend sei das Aufsehen, das die Rede des Reichspräsidenten von Hindenburg bei der Enthüllung des Tannenberg-Denkmals in manchen Kreisen des Auslandes erregt habe, eine Rede, die sowohl von ihm wie von dem Herrn Reichsaußenminister gebilligt worden sei. Marx wies auf seine Erklärung hin, die er namens der Reichsregierung am 29. August 1924 anläßlich der Annahme der Dawesgesetze im Reichstage abgegeben habe und betonte, daß

die Frage der Kriegsschuld

nur durch wissenschaftliche Forschung gelöst werden könne. Die Behauptung, Deutschland habe den europäischen Brand entfesselt, sei eine schwere und tief verletzende Ungerechtigkeit. „Die uns aus dem Vertrage obliegenden materiellen Verpflichtungen haben wir bisher auf das Loyalste erfüllt und werden das auch weiterhin tun. Lediglich um unserer Ehre willen, die jeder Nation als das höchste Gut gelten muß, haben wir an die Geschichte appelliert. Lediglich zu diesem Zweck haben wir unsere Archive geöffnet, damit die ehrlichen Erforscher der Vergangenheit in der Lage sind, die Ursache der Katastrophe v. J. 1914 klarzulegen."

Dann sprach Dr. Marx über

das Schreiben des Reparationsagenten

Der Finanzminister und die Reichsregierung seien nach dem Bekanntwerden der Tatsache, daß der Reparationsagent sich schriftlich über die schwebenden Finanzfragen geäußert habe, von deutschen Blättern schärfstens kritisiert und sogar der Reparationsagent sei angegriffen worden, obwohl er doch nur seine Pflicht als Vertreter der Gläubigerstaaten erfüllt habe. Richtig sei, daß Parker Gilbert sich über Bedenken äußerte, die Deutschlands Finanzgestaltung bei ihm hervorgerufen habe. Dieses sei jedoch in durchaus vorsichtiger Weise geschehen und unter der nachdrücklichen Verwahrung dagegen, daß er sich in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands einmischen wolle. Gerade die Zeit des Finanzministers Köhler habe eine Reihe schon lange hinausgeschobener Probleme von erheblicher Tragweite zum Vorschein gebracht. Die in der Besoldungsvorlage vorgesehene, dem dringenden Bedürfnis entsprechende Erhöhung der Beamtengehälter könne wenigstens für das erste Jahr aus den zur Verfügung stehenden Mitteln ohne neue Steuern gedeckt werden.

Dr. Marx führte zum Schluß zum

Schulgesetz

u. a. noch folgendes aus: Was nun das Volksschulgesetz anbetrifft, so sei zu hoffen, daß es gelingen werde, dem dem Reichstag vorliegenden Regierungsentwurf eine Gestaltung zu geben, die allen berechtigten Wünschen der verschiedenen Parteien und Weltanschauungsgruppen gerecht werde. Es solle niemand gezwungen werden, seine Kinder in eine Schule zu schicken, die seiner Weltanschauung nicht entspreche. Der Reichskanzler bedauerte, daß das Volksschulgesetz zu einem Kampfobjekt der Parteien geworden sei. Die Gleichberechtigung der drei Schularten werde auf jeden Fall in einem Gesetz enthalten sein, das unter Mitwirkung des Zentrums zustandekommen soll. „Sollte dem nächsten Reichstag die Aufgabe überlassen bleiben, das Reichsvolksschulgesetz, das nun einmal in der Verfassung vorgesehen ist und infolgedessen geschaffen werden muß, zu erledigen, — nun, wir fürchten einen Wahlkampf, in dem es um die Schule geht, nicht." Die große Mehrzahl der Parteien habe ein Interesse daran, das Volksschulgesetz noch in dieser Legislaturperiode zu erledigen. Deutschland könne sich den Luxus kulturpolitischer Kämpfe, die sehr leicht sich entspinnen können, nicht leisten. Das Eine werde man jetzt schon mit aller Bestimmtheit als Zentrumsgrundsatz auch für den kommenden Reichstag feststellen können: „Das Zentrum wird nach den kommenden Wahlen, in die es, was ich mit Nachdruck nochmals betone, ohne jede Bindung hineingehen wird, genau so wie früher seine Kraft dem Staate zur Verfügung stellen und mit denjenigen Parteien Staatspolitik betreiben, die geneigt sind, mit ihm zusammen die bisherige Politik im wesentlichen fortzusetzen und auf dem Boden der Verfassung das Staatswohl zu fördern."

Mit einem Hinweis auf die Verdienste der großen Zentrumsführer schloß der Reichskanzler unter starkem Beifall seine Rede.

Die französische Presse zu der Rede des Reichskanzlers in Essen.

Paris, 31. Okt. (Radio.) Die gestrige Rede des Reichskanzlers Dr. Marx in Essen bringt Pertinax im „Echo de Paris" aus der Fassung. Die Rede werde Briand und Paul Boncour überraschen, die aus gutem Glauben oder aus Berechnung an der Auffassung von den zwei Deutschlands festhielten. Sie würden aus der Rede hören, daß die gegenwärtigen Minister weder Kaiser Wilhelm noch die anderen Banditen anklagen, die während vier Jahren Europa bluten ließen. In Deutschland klage man wohl die früheren Machthaber wegen ihrer Mißerfolge an, aber nicht wegen ihrer Verbrechen. Was die Ausführungen über die Reparationen anbetreffe, so müsse man darauf hinweisen, daß Parker Gilbert anfangs wohl die Anwesenheit der alliierten Truppen im Rheinland für überflüssig erachtete, nunmehr aber einer der ersten sei, die sich darüber freuen. Was nun die wissenschaftliche Erforschung der Kriegsursachen anbetreffe, so erklärt Pertinax dieses Verlangen als das verzweifelte Beginnen von Mördern, die, auf der Tat ertappt, sich durch Gutachten von Nervenärzten und Waffensachverständigen zu retten suchten. Was bezweckt aber eigentlich Marx, schließt Pertinax, mit seiner Rede, wenn er darauf erklärt, daß für Deutschland die Locarnoverträge eben entweder den Freispruch von der Kriegsschuld zu erbringen hätten oder aber zum Mißerfolg verurteilt seien. Deutschland habe Recht, wenn es der Ansicht sei, daß der schwache Briand nicht widerstehen werde. Nach der Rede von Essen, die eine Bestätigung der Tannenbergrede sei, müsse man sich fragen, für was die Politik des französischen Ministers des Aeußern noch diene und was aus Europa werden müsse, wenn Deutschland sich wieder stark fühlen werde.

Der offiziöse „Petit Parisien" vermeidet vorerst eine Stellungnahme zu der Rede und hebt nur als Merkmal der Ausführungen des Reichskanzlers die Aeußerung hervor, daß eine Versöhnung der Völker solange nicht möglich sei, als es im Völkerbund Nationen gebe, die gebrandmarkt seien. Das Blatt Loucheurs, das „Petit Journal", entnimmt aus den Ausführungen des Reichskanzlers den Willen Deutschlands, seinen Reparationsverpflichtungen nachkommen zu wollen. Der „Matin" findet am bemerkenswertesten die Feststellung Dr. Marx', daß das deutsche Volk nur aus moralischen Beweggründen auf Erforschung der Wahrheit bestehe. Für den „Excelsior" bedeutet die Rede die Forderung: „Die Alliierten müssen das Rheinland räumen." Die Linkspresse begnügt sich mit der Wiedergabe der Rede.

Große Sturmverheerungen.

Orkan über England.

London, 29. Okt. Ueber größere Teile Englands, Wales und Schottlands ging während der letzten 24 Stunden ein Sturm hinweg, der als schwerster seit 20 Jahren bezeichnet werden kann. Nach den bisher vorliegenden Meldungen haben insgesamt 21 Personen dabei ihr Leben verloren.

Der Sturm deckte zahlreiche Dächer ab, riß Kamine und Fabrikschornsteine um und entwurzelte starke Bäume. In zahllosen Fällen war der Telegraphen- und Telephonverkehr unterbrochen. In Lancaster trat der Fluß Lune über die Ufer und setzte große Teile eines in der Nähe gelegenen Sanatoriums unter Wasser. Die Patienten konnten nur mit Hilfe von Polizeimannschaften aus ihrer bedrohlichen Lage gerettet werden. Drei Kranke sind ertrunken. In Blackpool stürzten vier Wasserbehälter der Elektrizitätszentrale zusammen, so daß die Stadt im Dunkeln lag. Auch in London selbst wurde bedeutender Schaden angerichtet. An einer Stelle stürzte ein 50 Meter hoher Kran im Gewicht von 100 Tonnen zusammen. Die Windstärke schwankte nach einem Bericht des Luftfahrtministeriums zwischen 75 und 85 Meilen die Stunde.

London, 31. Okt. (Radio.) Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der bei der Sturmkatastrophe ums Leben gekommenen Personen 36. Man befürchtet, daß sich auch diese Zahl noch erhöhen wird, da zahlreiche Fischerboote überfällig sind. Sehr stark mitgenommen ist Fleetwood, wo das ganze Hafenviertel unter Wasser gesetzt wurde. Dort sind etwa 400 Personen obdachlos geworden. Das Rettungsboot von Beaumris Pier, das zur Rettung Schiffbrüchiger ausgefahren war, ist nach 18stündigem Kampf mit den Wellen mit der Mannschaft und einem geretteten Schiffbrüchigen untergegangen. Allein aus der Grafschaft Galway wird der Tod von 16 Fischern gemeldet.

60 Sturmopfer in England.

London, 31. Okt. (Radio.) Wie die „Daily Mail" berichtet, beträgt die Zahl der bei dem Sturm über England und Irland getöteten und ertrunkenen Personen insgesamt 50. Die „Morningpost" berichtet sogar von über 60 Toten.

296 Vermißte der Masalda.

London, 31. Okt. (Radio.) Die Niederlassung der Navigazione Generale Italiana in Rio de Janeiro gibt bekannt, daß nach den letzten Zusammenstellungen noch 296 Passagiere der der untergegangenen „Prinzipessa Masalda" vermißt werden.

Erdbebenpanik in einem französischen Dorf.

Paris, 31. Okt. (Radio,) Die Bevölkerung von St-Le Noble in der Nähe von Lille ergriff gestern vormittag eine Panik, da zweimal hintereinander Erdstöße zu verspüren waren. Mehrere Fabrikschornsteine stürzten ein und in vielen Mauern zeigten sich breite Risse. Die Erdstöße sollen auf eine Erdbewegung in einem naheliegenden Kohlenbergwerk zurückzuführen sein.

Frankreich und die italienischen Tanger-Wünsche.

Paris, 30. Okt. Nach dem ersten Entrüstungssturm über das Erscheinen der italienischen Kriegsschiffe vor Tanger schlägt die Pariser Presse nunmehr einen ruhigeren Ton an. Sauerwein erklärt sogar, daß für Frankreich kein Grund vorliege, die italienischen Wünsche, soweit sie sich auf die internationale Zone von Tanger beziehen, abzulehnen. Was die aus Amerika stammenden Gerüchte über ein Mittelmeer-Abkommen anbetreffe, aus dem Frankreich angeblich ausgeschaltet sei, besitze Frankreich alle nötigen Sicherheiten seitens des Foreign Office, daß England ein derartiges Abkommen niemals angestrebt habe. Der offiziöse „Petit Parisien" beurteilt die Lage skeptischer, ist aber der Ansicht, daß keinerlei offizielle Demarche vorliege, wie die offiziösen Ausführungen der „Times" bestätigten. Das „Journal" meint, Frankreich habe kein Recht, sich über die italienischen Wünsche aufzuregen, da Tanger international sei, vorausgesetzt, daß die herrschende Stellung Frankreichs in Marokko nicht geschwächt werde. Der „Avenir" Millerands sieht den einzigen Ausweg, zu dem sich der Quai d'Orsay trotz seines Widerwillens werde entscheiden müssen, in direkten Verhandlungen. Das „Echo de Paris" hält den italienischen Generalkonsul in Tanger für den Verfasser der Veröffentlichung der „Times".

Rußland nimmt an der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz teil.

Genf, 31. Okt. (Radio.) Der Generalsekretär des Völkerbundes hat soeben vom Außenminister der Sowjetunion Tschitscherin das folgende Telegramm erhalten: Nach Erhalt der Note des Völkerbundsrates vom 12. Dezember 1925 mit der Einladung an Rußland, sich auf der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz vertreten zu lassen und nach durchgeführter Korrespondenz war die Sowjet-Union verhindert, an der Vorbereitenden Abrüstungskommission angesichts ihrer Einberufung in die Schweiz teilzunehmen. Da der Zwischenfall zwischen Rußland und der Schweiz am 14. April 1927 geregelt worden ist, habe ich die Ehre mitzuteilen, daß die Sowjet-Union bereit ist, an der Vorbereitenden Abrüstungskommission teilzunehmen. Ich bitte Sie daher, mir Ort, Zeit und Tagesordnung der nächsten Tagung der Vorbereitenden Abrüstungskommission mitzuteilen.

Kriegsbereitschaft in Rumänien.

Belgrad, 31. Okt. (Radio.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist in allen Garnisonen von Rumänien für den 1. November die Kriegsbereitschaft angeordnet worden. An diesem Tage soll nämlich die bereits angekündigte große Massenversammlung der Bauernpartei in Kronstadt abgehalten werden. Die Regierung hat in Anbetracht dessen umfangreiche militärische Vorkehrungen getroffen.

Die Bukarester Blätter melden, daß die Frau des verhafteten Staatssekretärs Maniolescu, als die Polizei in ihre Wohnung trat, ein Dokument zu verbrennen suchte. Ein Teil des Dokumentes gelangte jedoch in die Hände der Polizei. Der Inhalt soll belastendes Material gegen Frau Maniolescu ergeben haben. Bei dem verhafteten Staatssekretär Maniolescu sollen auch Briefe mit dem Namen des Führers der rumänischen Nationalpartei, Professor Jorga, gefunden worden sein. Die Regierung hat gegen die in diese Aktion verwickelten Persönlichkeiten noch keine Maßregeln getroffen.

Ein mißglücktes Attentat gegen den griechischen Staatspräsidenten.

Paris, 30. Okt. Nach einer Reuter-Meldung aus Athen hat in dem Augenblick, als Präsident Konduriotis das Automobil vor dem Stadthaus bestieg, ein Individuum aus der Menge heraus einen Revolverschuß gegen den Präsidenten abgegeben, ohne diesen jedoch zu treffen. Das Geschoß zertrümmerte das Fenster des Automobils. Der Präsident wurde durch Glassplitter leicht verletzt. Ein Unbeteiligter wurde verwundet und mußte in das Krankenhaus überführt werden. Die Menge wollte den Attentäter lynchen.

Paris, 31. Okt. (Radio.) Nach einer Meldung aus Athen mußte sich Präsident Konduriotis kurz nach dem Attentat einer leichten Operation unterziehen. Später empfing er die Mitglieder der Regierung sowie mehrere Pressevertreter, denen er erklärte, daß er den Angreifer nicht kenne und auch über die Beweggründe des Täters nichts wisse.

Maximilian Harden gestorben.

Berlin, 31. Okt. Wie die „Montagspost" aus Montana-Vermala (Schweiz) meldet, ist dort am Sonntag der bekannte Kritiker und Schriftsteller Maximilian Harden nach schwerer Krankheit gestorben. —

Harden wurde am 20. Oktober 1861 in Berlin geboren. Er war ursprünglich Schauspieler u. widmete sich dann der Schriftstellerei. Im Jahre 1892 gründete er die Wochenschrift „Die Zukunft", die hauptsächlich von der Kritik der wilhelminischen Aera lebte. Sein Kampf gegen den Kaiser trug ihm mehrfach Festungsstrafen ein. Besonders bekannt wurde er durch seine im Jahre 1907 eingeleiteten heftigen Angriffe gegen den Fürsten Philipp Eulenburg, die dazu führten, daß gegen den Fürsten 1908 ein Meineidsprozeß angestrengt wurde. Während des Krieges schrieb Harden nach einem politischen Frontwechsel linksradikale Artikel und verteidigte die Entente-Politik. Seine Artikel in amerikanischen, den Alliierten freundlichen Blättern wurden gegen Deutschland ausgenutzt. Eine Vortragsreise, die er 1921 in Amerika unternehmen wollte, mußte wegen des energischen Protestes der Deutsch-Amerikaner unterbleiben. Im Jahre 1923 mußte Harden „Die Zukunft" eingehen lassen.

Kleine politische Meldungen.

Paul Boncour für Beteiligung der Sozialisten an der kommenden Regierung.

Paris, 31. Okt. (Radio.) Auf einem Parteitag in Carmaux sprach sich Paul Boncour für eine Beteiligung der Sozialisten an der Regierung aus, falls das Ergebnis der bevorstehenden Kammerwahlen einen derartigen Schritt der Sozialisten verlangen sollte.

Der deutsche Luftverkehr im besetzten Gebiet genehmigt.

Trier, 31. Okt. (Radio.) Nach einem Schreiben der Rheinlandskommission ist der Deutschen Luftkansa die Genehmigung erteilt worden, das besetzte Gebiet auf folgenden Linien zu überfliegen: Frankfurt—Saarbrücken, München — Stuttgart — Karlsruhe — Saarbrücken, Stuttgart — Mannheim — Kaiserslautern — Saarbrücken, Düsseldorf — Köln — Tier — Saarbrücken. Im Zusammenhang mit der Genehmigung dieser Linien steht die grundsätzliche Erlaubnis der Rheinlandskommission zur Errichtung von Luftverkehrslandeplätzen bei Koblenz und Kaiserslautern.

Das Schicksal der Entführten.

Paris, 31. Okt. (Radio.) Wie jetzt festgestellt worden ist, befinden sich die entführten Familienmitglieder des Generalresidenten von Marokko im Lager Kaids Naceur Uld, der als entschiedener Gegner der Franzosen, aber auch als loyaler Mann bekannt ist. Die beiden ebenfalls entführten Kinder Arnaulds sind im Lager des Häuptlings Dould untergebracht, der jedoch mit der Zurückhaltung der Gefangenen keine politischen und militärischen Ziele verfolgt, sondern lediglich ein hohes Lösegeld zu erreichen hofft. Kaid Naceur Uld steht stark unter dem Einfluß Hoceins U. Temyas, von dem bekannt ist, daß er eigenhändig zwei Mitglieder einer Familie tötete, weil diese sich mit französischen Nachrichtenoffizieren in ein Gespräch eingelassen hatten.

Unpolitische Nachrichten.

9 Verletzte bei einem Autounfall.

Berlin, 31. Okt. (Radio.) Wie die „B. Z." meldet, ereignete sich gestern ein schweres Autounglück. Ein mit acht Personen besetztes Auto fuhr auf ein Pferdefuhrwerk auf. Die acht Autoinsassen und der Führer des Fuhrwerks wurden erheblich verletzt.

Könnecke nach Karachi gestartet.

Berlin, 31. Okt. (Radio.) Wie die Abendblätter melden, ist Könnecke heute vormittag 6,30 Uhr nach Karachi gestartet.

Die Opfer der Sturmkatastrophe in England.

London, 31. Okt. (Radio.) Die Zahl der Todesopfer bei dem verheerenden Sturm, der in der Sonnabendnacht über England hinwegfegte, wird nunmehr mit etwa 70 angegeben. Am heftigsten wütete der Sturm an der Westküste Irlands, wo allein 38 Fischer ums Leben kamen. In Heysham wurden durch den Sturm auf dem Friedhof viele Särge und Skelette freigelegt. Der Gesamtschaden ist außerordentlich groß und noch nicht zu schätzen.

Raubüberfall auf eine Kinokasse.

Berlin, 31. Okt. (Radio.) Wie die „B. Z." aus Potsdam meldet, verübte der 22jährige Tischler Waldhoff auf die Kasse des Alhambrakinos einen Raubüberfall. Auf der Flucht gab er mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab. Der Chauffeur eines ihm nachfahrenden Autos warf dem Flüchtenden eine Autokurbel zwischen die Beine, so daß dieser stolperte und festgenommen werden konnte.

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.
6 Tote, 80 Verletzte.

Bari, 30. Okt. Auf der Linie Bari—Locorotondo stieß ein Sonderzug mit einem fahrplanmäßigen Zuge zusammen. Bis jetzt sind 6 Tote und 80 Verletzte, darunter 13 Schwerverletzte, festgestellt worden. — Die Feierlichkeiten zur Erinnerung an den Marsch der Faszisten auf Rom sind zum Zeichen der Trauer abgebrochen worden.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 31. Oktober 1927.

Ehrung der Gefallenen. Die Stadtverwaltung wird am Allerheiligenfeiertage auf dem christlichen und jüdischen Friedhofe zu Ehren der in dem Weltkriege Gefallenen je einen Ehrenkranz niederlegen.

)(**Wetterbericht.** Für das mittlere Norddeutschland: Meist bewölkt, ohne stärkere Niederschläge, südliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Nur im Osten des Reiches Fortdauer des beständigen Wetters, sonst Bewölkungszunahme: vorerst nur strichweise leichte Niederschläge. Ueberall ziemlich mild.

Westf. Bauernverein, landwirtschaftlicher Kreisverein.

Arbeitsplan für die Woche vom 30. Oktober bis 6. November 1927. Mittwoch, den 2. November, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nahm. Donnerstag, den 3. November, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Borken des Westf. Bauernvereins v. 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. Freitag, den 4. November, Sprechtag auf der Geschäftsstelle Bocholt (Bürgerkrug) des Westf. Bauernvereins von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nahm.

Eisenbetonkursus. Wie bereits in früheren Jahren, beabsichtigt der Deutsche Zementbund, auch im kommenden Winterhalbjahr wieder Unterrichtskurse im Eisenbetonbau einzurichten. Bei der fortschreitenden Entwicklung der Eisenbetonbauweise und bei ihrem ständig wachsenden Anwendungsgebiet ist eine ausreichende Vertrautheit aus den Berechnungsgrundlagen und mit der Materialverarbeitung auf Grund der neuesten Erfahrungen notwendig, um eine sachgemäße und wirtschaftliche Bauweise zu ermöglichen. Ein Eisenbeton-Unterrichtskursus für Fortgeschrittene wird am 3. November, abends 8 Uhr in Wesel in der gewerblichen Berufsschule, Lange Brandstraße 11, eröffnet.

(:) **Film-Feierstunde.** Auf Veranlassung des evangelischen Arbeitervereins findet am Samstag, dem 5. November 1927, abends 7½ Uhr, in der evgl. Kirche eine Filmstunde mit beweglichen Lichtbildern aus dem Leben und der Arbeit der Bodelschwingschen Anstalten, unter Mitwirkung des evgl. Posaunenchors und der Gesangabteilung des evgl. Arbeitervereins, statt. Der Bethelfilm, der das Bodelschwingsche Lebens- und Liebeswerk, in dem heute über 5000 Kranke und Leidende Pflege und Arbeit haben, zeigt, ist in Amerika, Schweden und Holland mit großen Erfolgen aufgeführt worden. Er zeigt so recht, was das Christentum in praktischer Arbeit für Leib und Seele zu wirken vermag. Untenstehend sind einige Bilder angegeben: aus dem Leben eines Fallsüchtigen, Heimat für Heimatlose, ein Tag in Wietingsmor, Bilder aus der Fürsorgeerziehung, Bilder aus der Liebesarbeit der Sarepta-schwestern usw. In Wiesbaden lief der Film fünf Tage unter wechselndem Zulauf. Zur Deckung der Unkosten wird für Kinder ein Entree von 0,25 Mark, für Erwachsene von 0,50 Mark erhoben.

(!) **Dienstjubiläum.** Der Eisenbahnsekretär Herr Wissen am hiesigen Personenbahnhof kann am 1. Nov. auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn zurückblicken.

(!) **Preisschießen.** Das Preisschießen im Restaurant Robert Messing findet großen Beifall. Der Schießstand ist modern eingerichtet. Auch das Gewehrmaterial ist erstklassig. Ausgeschossen wird u. a. eine Nähmaschine, drei Fahrräder, ein Sofa und ein Adler-Grammaphon. Am Mittwoch ist Stechen.

(!) **Klebgürtel an die Obstbäume!** Wer die Weibchen des Frostnachtspanners abfangen will, um seine Obstbäume vor einem furchtbaren Peiniger zu bewahren, muß jetzt Leimringe (Klebgürtel) anlegen. Auf ein fettdichtes Papier wird auf der oberen Hälfte des Unterlagepapiers, vier Zentimeter breit und zwei Millimeter dick, der helle Rauenleim aufgestrichen. Der Leim ist bei stärkerem Flug nachzustreichen. Nach dem Abnehmen der Gürtel, Anfang Januar, die Anlegestelle bis zum Boden gründlich abbürsten. Das flügellose Weibchen des Insekts kommt zur Zeit der Herbstfrostnächte aus dem Boden, nimmt seinen Weg am Stamm der Obstbäume empor, um die Baumkrone mit seinen kleinen Eierchen zu belegen. Im zeitigen Frühjahr schlüpfen aus den Eiern grüne Spannerraupen, die unsere Obstbäume, gleich welcher Art sie sind, vollständig kahlfressen können. Wo das Auftreten solcher Spannerraupen in den vergangenen Jahren beobachtet wurde, sind unbedingt Leimringe (Klebgürtel) anzulegen.

Borken, 31. Okt. **Autounfall.** Der vollbesetzte Personenwagen des Landwirts und Brennereibesitzers Wolbrink-Borkenwirthe wurde am Sonntag um die Mittagszeit auf der Heimfahrt zwischen Burlo und Borken infolge Versagens der Steuerung von einem Unfall betroffen, der glücklicherweise ohne ernste Folgen für die Insassen blieb. Der Wagen sauste in einen Chausseegraben, und wurde stark beschädigt. Außer kleineren Verletzungen kamen Lenker und Mitfahrer mit dem Schrecken davon.

Anholt, 28. Okt. Die Niederrheinisch-Westfälische Kraftfahrgesellschaft m. b. H. Niveka wird versuchsweise vom 28. Oktober ab den 20,44 Uhr von Wesel am Bahnhof Isselburg-Anholt eintreffenden Kraftomnibus bis zum Eintreffen des letzten Zuges von Empel um 20,50 Uhr warten lassen. Den Reisenden dieses Zuges ist dadurch eine günstige Fahrgelegenheit mit dem Kraftomnibus nach Anholt geboten.

Handels-Nachrichten.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 31. Okt. (Radio.) Die Effektenmärkte hatten am Monatsschluß ein ruhiges Geschäft. Die Kurse bröckelten am Anfang allgemein ab und zwar im Zusammenhang mit Diskonterhöhungsbefürchtungen. Die Terminkurse schwächten sich durchweg um 2—3 Prozent und vereinzelt auch stärker ab. Die zweite Hand fehlte wieder fast völlig. Zwischenfälle bei den Differenzzahlungen sind bis zum Augenblick nicht bekannt geworden. Im Zusammenhang mit dem Zahltag war aber Tagesgeld stärker gefragt, zumal die heutigen Neuausleihungen über den Ultimo laufen. Der Tagesgeldsatz zog auf 7½—9¾ Prozent an. Immerhin war der Markt zu diesem Satz hinreichend versorgt. Monatsgeld 8—9½ Prozent. Für Warenwechsel mit Bankgiro wurde ein Diskont von 7⅜ und mehr verlangt. Das Angebot an Privatdiskonten war nicht so erheblich, daß man eine Erhöhung der Notiz erwarten konnte. Am Devisenmarkt zeigte der Dollar eine etwas festere Haltung, da die Ultimoverkäufe anscheinend beendet sind. Im Freiverkehr stellte sich der Dollar auf 4,1882. Das englische Pfund notierte gegenüber dem Dollar mit 4,87 etwas niedriger. Die französische Valuta war ebenso wie die italienische trotz der politischen Ereignisse kaum verändert. Brüssel befestigte sich gegen London auf 34,94¾.

Die internationalen Papiere eröffneten erheblich abgeschwächt: so verloren Chade bei der ersten Kursnotiz 14¼ RM., Svenska 5½, Vereinigte Glanzstoffe 8 Prozent. Kaliwerte waren im Hinblick auf die schleppende Verkaufstätigkeit angeboten und lagen gedrückt. Salzdetfurth — 6½, Westeregeln — 4¾, Aschersleben — 6 Prozent. Am Bankenmarkt gingen die Befestigungen vom Sonnabend wieder verloren. Mitteldeutsche — 5½ Prozent. Die Anleiheabsichten des Norddeutschen Lloyd gaben dem Schiffahrtsmarkt keine Anregung. Auch dort waren die Anfangskurse 1½ bis 2½ Prozent niedriger, insbesondere für Hansa-Dampf. Montanaktien schwächer: Harpener — 4¾, Mannesmann — 2¾ Prozent. Auch Elektrowerte begannen in ungünstiger Haltung: Siemens — 3¼, Schuckert — 4¾, Gesfürel — 5¾. Von Kunstseidenwerten verloren auch Bemberg 8, von Bauwerten Berger — 8, von Zellstoffwerten Aschersleben — 6, Waldhoff — 2¾, Spritwerte 3—4 Prozent schwächer. Auch die Nebenmärkte

Allerheiligen — Allerseelen.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei . . .

(eine Bocholter Kirchhofsbetrachtung)

Weiße Astern und gelbe Astern, — wintergrüne Dauerkränze und farbenprächtige Blumenkränze kennzeichnen die Bedeutung des bevorstehenden Allerseelentags, und wenn wir von der Blücherstraße um die Ecke biegen, sehen wir nichts wie Astern und Kränze, die dort vor dem Kirchhofseingang von opferwilligen Angehörigen, von Freunden und Bekannten gekauft werden. Zwischen Kränzen und Astern hindurch schreiten wir zum Eingang, den in diesen Tagen Hunderte durchschreiten, mit Blumen und Kränzen, mit Gießkanne und Gartengeräten, — um noch die letzte Hand anzulegen, ehe die Wuchtigkeit des großen Totentages uns in Feiertagskleider an die Gräber unserer Lieben treten läßt.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei. . . . Wollt ihr die Bedeutung dieses Tages empfinden, so wandert hinaus zum Kirchhof, diesem schönen und würdigen Kirchhof, um dessen stimmungsvolle Aufmachung uns manche Großstadt beneiden kann.

Ein jeder Bocholter sollte in diesen Tagen einmal den Zauber des Kirchhofs auf sich einwirken lassen, dieses Kirchhofes, — den man unserer nüchternen Arbeitsstadt garnicht zumutet — und den die einsichtsvolle Stadt Bocholt für alle gleich geschaffen, für jeden ihrer Einwohner, — ganz egal was er ist und wie er ist.

Ein Tag im Jahre ist den Toten frei . . . Da sieht man nicht die großzügigen Erweiterungsarbeiten mit ihren häßlichen Begleiterscheinungen, mit einstweiligen Stacheldrahtzäunen und Sandhaufen, — da sieht man nur alle die Astern und Kränze, mit denen fleißige Hände die Gräber ihrer Lieben schmücken, und man sieht kostbare Kränze und wundervolle, langstielige Chrysantemem , von gepflegten Händen auf stilvolle Familiengruften gelegt und man sieht über allen eine schwermütige Herbstsonne, die mit ihren müden Strahlen die letzten herbstlich gefärbten Blätter der Platanen und Birken vergoldet. — und des Linden-Rondells, inmitten des wundervoll gelegenen Heldenfriedhofes. Wessen Herz wird nicht von erhabenen Schauern gepackt, wenn er am Ende des breiten Mittelweges die vier Stufen hinanschreitet zu den Ruhestätten derjenigen, von deren Heldentot alle die gleichen, weißen Birkenkreuze berichten. Wer kann da noch erbitterte politische Reden führen, und die weißen Birkenkreuze von denen verfluchen, die da von allem Erdenleid ausruhen.

Die Menschen sind Egoisten. Sie denken zu viel an sich und zu wenig an die stillen Schläfer, die den besten Teil erwählt haben. Sie würden es Euch wenig danken, wenn sie wieder zurück müßten in dieses Jammertal. Laßt sie schlafen, — sie haben es besser als wir. — — —

Und beseht Euch nicht nur die großartigen Familiengruften mit ihren stilvoll-düstern Arrangements von Lorbeer und Lebensbaum, von Taxus, Liguster und Buxbaum, — nein, beseht Euch rechts und links die Reihengräber, die von soviel Liebe und Pflege zeugen, beseht Euch die Gräber derjenigen, deren Angehörige keinen Grabstein bezahlen können, die aber desto liebevoller die Ruhestätten der ihren pflegen, — und beseht Euch die vielen kleinen, rührenden Grabhügel, die von trauernden Eltern und Geschwistern so schön geschmückt sind, mit kleinen Blumenkränzen, mit weißen und blauen Stiefmütterchen. . . . .

Und nehmt Euch die Zeit und wandert die Nordallee hinaus zum alten Friedhof, — dem Friedhof von früher, der einen ungleich düsteren Eindruck macht als der neue. Die vielen dunklen Bäume, die paradoxerweise „Lebensbäume" heißen und das alles überwuchernde Efeu geben diesem Kirchhof das Gepräge, das auch durch die wuchtigen Bibelworte gekennzeichnet wird, die da als Inschrift auf der Kreuzgruppe in der Mitte zu lesen sind und die uns in drohenden Worten das „Eventuell" des großen Gerichtstages vor Augen führen.

Auch dieser Friedhof ist gepflegt und gut gehalten, trotzdem die Meisten schon längst vergessen sind, die da ruhen. Aber es ist der Kirchhof von früher, mit alle seinem „Wehe Euch!" Der andere aber, der neue, der „Gemeindefriedhof", wie er heißt, das ist der Friedhof der Jetztzeit. — — —

„Im Tode sind sie alle gleich", heißt es irgendwo und unsere Füße schreiten durch das raschelnde Laub der abgefallenen Blätter, — durch Birkenblätter und Lindenblätter und Eichenlaub und Platanenblätter. Sie haben noch vor Tagen an verschiedenen Bäumen gesessen und Saft und Kraft empfangen, von dem Stamm, dem sie angehörten.

Aber der unerbitterliche Herbstwind kennt keinen Unterschied, er wirbelt die Blätter durcheinander und macht sie alle gleich. Und der Friedhofsgärtner behandelt sie auch alle gleich, alle die Birkenblätter und die Lindenblätter und das Eichenlaub. Und er fegt und harkt und sorgt und säubert, — zum Ehrentage der ihm Anvertrauten, — zum Allerseelentage.

Weiße Astern und gelbe Astern, — wintergrüne Kränze und farbenfrohe Blumen. . . .

Wollt ihr die Bedeutung dieses Tages empfinden, so wandert hinaus zum Kirchhof.

— — Ein Tag im Jahre ist den Toen frei. — —

Der Friedhof in der deutschen Dichtung.

Seele, vergiß sie nicht,
Seele, vergiß nicht die Toten! (Hebbel).

Der Gedanke, daß ein Mensch für immer dahin sei, ist dem liebenden Herzen unfaßbar und unerträglich. Wir glauben an die Fortdauer der Seele und sind mit Geist und Hand bemüht, unseren Toten eine neue Stätte zu bauen. So entstehen abseits von Lärm und Straße unsere Friedhöfe, jene stillen Gärten, denen unsere Liebe und Sehnsucht ihre besten Gaben verleihen. Blumen und Pflanzen versinnbilden den Sieg des Lebens über die dunklen Gewalten der Vernichtung. Die Mächte des Gemütes wölben über der irdischen Ruhestätte ein unvergängliches Haus. Die Phantasie fordert ihr schönes und ewiges Recht. So erblüht aus dem Widerstreite von Furcht und Hoffnung die Poesie des deutschen Friedhofs.

Lenau, der Dichter des Weltschmerzes, der selbst hinter jeder freundlichen Erscheinung den düsteren Flügel des Todes rauschen hörte, singt angesichts des Friedhofes voll tröstlicher Zuversicht:

O schöner Ort, den Toten auserkoren
Zur Ruhestätte für die müden Glieder,
Hier singt der Frühling Auferstehungslieder,
Vom treuen Sonnenblick zurückbeschworen."

Auch Hölty, der zu frühem Sterben erkorene Sänger des Frühlings und der Liebe, umklammert in seinen Gedanken fast sehnsüchtig das Bild der letzten Behauptung. Sein Vermächtnis hört zu den zartesten und schönsten Blüten, welche die Idylle des Dorffriedhofs bezeichnet hat. Unendlich rührend klingt es:

„Ihr Freunde, hängt, wenn ich gestorben bin,
Die kleine Harfe hinter dem Altar auf,
Wo an der Wand die Totenkränze
Manches verstorbenen Mädchens schimmern.
Oft, sagt er (der Küster) staunend, tönen im Abendrot
Von selbst die Saiten, leise wie Bienenton;
Die Kinder hergelockt vom Kirchhof,
Hörtens und sahn, wie die Kränze bebten."

Voll tiefsinniger Mystik schwelgt der gläubige Novalis im Gedenken des Todes und der stillen Stätte, die den müden Leib aufnimmt. Ihm erscheint der „Erdgeist" als Feind, das Leben selber nur als Pforte zu eine schönern Welt der Verklärung. Mit romantischen Farben, zugleich voll gesättigter Anschauung schildert er den verführischen Zauber, der sich jenseits des Grabes auftut:

„Lobt doch unsere stillen Feste,
Unsere Gärten, unsere Zimmer,
Das bequeme Hausgeräte
Unser Hab und Gut!
Täglich kommen neue Gäste,
Diese früh die andern späte,
Auf den vielen Herden immer
Lodert neue Lebensglut!"

Mit gefaßter Männlichkeit schaut Ludwig Uhland dem Tode ins Auge. Den Glauben an ein Fortleben gründet er zunächst auf die Liebe der Hinterbliebenen. Leise Schauer erweckt ihm der Anblick der schwarzen Friedhofserde:

Stiller Garten, eile nur,
Dich mit jungem Grün zu decken,
Und des Bodens letzte Spur
Birg mit dichten Rosenhecken!
Schließe fest den schwarzen Grund!
Denn sein Anblick macht mich bange,
Ob er keines aus dem Bund
Meiner Lieben abverlange . . .

Im besorgten Gemüt ersteht die Frage nach dem letzten Ziel unserer Wanderung. Der ruhelose Heine wirft sie auf, voll Zweifel und Melancholie:

„Wo wird einst des Wandermüden
Letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Linden, an dem Rhein?"

Das Schicksal hat ihm keine so romantische Ruhestätte gegönnt wie seinen Zeitgenossen Platen. Nicht der Wogenschlag des sizilischen Meeres, nicht die Welle des geliebten Rheines umspült sein Grab. Auf dem Montmartre zu Paris wurden die sterblichen Reste des heimatlosen Dichters zur Ruhe gestattet.

Aeußerst charakterisch sind auch die Gedichte der norddeutschen Dichter Hebbel, Storm und Liliencron.

Die deutsche Literatur ist vielleicht reicher als irgendeines anderen Volkes an wertvoller Dichtung, die im Rahmen des Friedhofidylls dem Todesmotiv ergreifenden Ausdruck verleiht. Was hier zu uns spricht, ist die Macht des Gemütes. Diese Poesie ist aber auch eine Mahnung, die hl. Stätte zu pflegen, der wir unser Liebstes anvertraut und auf welcher unsern Dichter ihre schönen Kränze niedergelegthaben.

Aus Borken und Umgegend

Borken, 29. Okt. **Instandsetzung des Butenwalls. Neuzeitiges Straßenbau-Verfahren.** Der starke Autoverkehr in den Nachkriegsjahren hatte zur Folge, daß die Straßendecken der Hauptverkehrsstraßen sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden und hierdurch alle Augenblicke reparaturbedürftig waren. Dieser noch ständig steigende Verkehr ließ eine Wiederherstellung der Straßen nach dem alten System höchst ungeeignet erscheinen. Neu aufgelegte Straßendecken nach der alten Methode, die früher eine Haltbarkeit v. 8 bis 10 Jahren erreichten, bedürfen jetzt nach Ablauf von höchstens zwei Jahren eine vollständige Erneuerung. Infolgedessen sahen sich die Kommunen und sonstige Instanzen veranlaßt, solche Straßen zu schaffen, die dem dauernd wachsenden Verkehr einigermaßen Rechnung tragen würden. Nach verschiedenen Versuchen und Proben, die erklärlicher Weise Jahre in Anspruch nahmen, kam man zu dem sogenannten Tränkverfahren, das sich äußerst bewährt und dem alten Verfahren gegenüber mehrere beachtliche Vorzüge aufzuweisen hat. Das technische Verfahren ist, kurz geschildert, wie folgt: Die Steinbahn wird aufgerissen und ein neues Profil hergestellt. Sodann wird eine durchschnittlich 7 bis 8 Zentimeter starke Steinschicht (Kleinschlag) aufgetragen. Diese Schicht wird gewalzt, mit einer teerartigen Flüssigkeit, aus Asphalt und Oelmischung bestehend, durchtränkt, sodann mit Splitt versehen und nochmals gewalzt. Die Flüssigkeit hat eine Hitze von 240 Grad. Die Vorzüge dieses neuzeitlichen Verfahrens sind verschiedener Art. Die Straßendecke ist elastisch, staubfrei, und nimmt die Erschütterung, durch schwere Wagen hervorgerufen, in sich auf. Damit fällt auch daß so oft gespürte Erzittern der Häuser weg. — Nach diesem Verfahren wird augenblicklich der Butenwall, vom Brink bis Venetor, unzweifelhaft eine der Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt, instand gesetzt. Zum Abschluß der Straße war der Haltbarkeit wegen die Versetzung von Abschlußsteinen, wozu in diesem Falle Basaltin-Bordsteine verwendet wurden, notwendig. Für ordnungsmäßigen Abfluß der Tages-Abflußwässer ist Sorge getragen durch den Einbau von Eisenklinker-Rinnenpflaster mit Gefälle zu den Einlauf-Schächten, die mit seitlichen Einlauf-Schachtabdeckungen versehen sind. Die Straße erhielt ein neues Profil, wodurch sich der Verkehr leichter abwickeln kann. Die Eingangspunkte erfuhren eine Erweiterung, wodurch notwendig wurde, die alte Brückenmauer am Brinktor um etwa 1 Meter zu beseitigen. Gleichzeitig wurden die Hydranten, Gastopfkapseln usw. sowie die Beleuchtungskörper in die ordnungsmäßige Lage und Richtung neu eingebaut. Zur Errichtung der Fahrbahn mußten die Abschlußbordsteine ziemlich nahe an den Bäumen vorbei verlegt werden. Die Ausführung der Arbeiten geschieht durch die Firma Helmus-Coesfeld.

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
Nachdruck verboten.

54. Fortsetzung.

„Donnerwetter! Zweie auf einmal. Alle Achtung!"

Des Vetters lachende Anerkennung erstickte ein vorwurfsvoller Blick Ullas.

„Ach du, das verstehst du nicht! Man kann wohl zweie lieben — jeden anders als den andern."

Egon studierte wieder einmal höchst angelegentlich seine Stiefel und nickte tiefsinnig:

„Jeden anders als den andern — du sprichst ein großes Wort gelassen aus. Im übrigen ist es nicht gerade verwandtschaftlich gehandelt, Ulla, daß du mich so mangelhaft in dein Vertrauen ziehst. Wenn schon, denn schon! Alles oder nichts!"

Unsicher sah sie ihn von der Seite an. Meinte er wirklich, daß sie — —. Sein Gesicht war jedenfalls ganz ernsthaft. Und stockend klang es von ihren frischen Lippen:

„Du kannst ja raten, Egon. Sieh mal — daß die Madeleine heute für sich und — und ihn unsere Einladung abgelehnt hat, — das hat mich auch — sehr unglücklich gemacht —"

Verdutzt blickte Egon auf.

„Nanu! Was hat denn das Ehepaar Bravand mit deinem Herzenskummer zu tun?"

Ein Blick in ihr blutrotes Gesicht und ein schallendes, grausames Lachen sprang spottend in Ullas zarte Liebesträume.

„Also der Ulmenhofer ist einer von den beseligten Beiden? Ullachen, Ullachen, was machst du für Geschichten!"

Und noch immer lachend, klopfte er auf seine Knie indessen sie empört aufgesprungen war und ihre Grübchenhände zu Fäusten ballte.

„O du — du! Das ist nun der Dank für meine Offenheit! Aber ich habe es ja noch gar nicht eingestanden, wer es ist. Doch gerade, gerade sollst du es hören, daß ich Madeleines Mann furchtbar interessant finde!" Ihr Fuß stampfte den Boden. „Gerade sollst du es hören! Eine düstere Schönheit ist er!"

„Ulla, Barmherzigkeit, ich kann nicht mehr!" Egon wand sich unter stöhnendem Lachen, und höher noch schlugen in ihr die Wogen wilder Empörung.

„Jawohl, eine düstere, dämonische Schönheit! Und recht gehabt hat Madeleine, daß sie ihn und nicht dich genommen hat! Und ich, ich werde künftig auch nicht mehr —"

Sie brach plötzlich ab und runzelte verwirrt die Stirn.

„Was nicht mehr Ulla?"

Ebenfalls von seinem Sitze emporfahrend, haschte Egon nach ihren Händen und hielt sie fest. „Du! Weiter im Text, sonst — sonst rate ich den zweiten!"

„Kannst du nicht!" rief sie und zerrte und zog, ihre Hände frei zu bekommen.

Listig kniff er die Augen zusammen und suchte die ihren. „Ist er auch eine düstere Schönheit, oder — der Abwechslung halber — eine helle? Du hm?"

„Ein Ekel ist er!" schrie die kleine Große außer sich, und dicke Tränen rollten über ihre Wangen.

„Also ich" — folgerte Egon in Kürze und Bescheidenheit und — wie es eigentlich gekommen, er hätte es all sein Lebtag nicht zu sagen gewußt, mit einemmal hatte er des Elefantenkükens blonden Kopf in seine beiden Hände gerissen und herzlich abgeküßt.

„Mädel, du allerliebster Kerl, du hast ja einen famosen Geschmack!"

„E—gon — Egon —"

Fassungsloses Stammeln, bis seine Arme sie losließen und er sie fast zurückschob. Sie stand wie vom Donner gerührt und starrte ihn hilflos an.

„Egon — aber du, du — du hast mich ja geküßt!"

Er lachte, doch sein Lachen klang nicht ganz natürlich.

„Habe selber so etwas gemerkt, große Kleine! Was machen wir denn nun da, wie?"

Gläubig, fragend senkten ihre Blauaugen sich in die seinen, und in all seiner Blasiertheit überrieselte es ihn wie mit eines ganzen Lenzes Blütenschauer. Er mußte an sich halten, um den jungen Mund nicht abermals küssend zu schließen.

„Ullamädel, wir haben ja doch alle beide nichts! Null und null macht immer null!"

In verständnisvoller Schwermut nickte sie. Dann aber, als erhelle sie plötzlich ein Hoffnungsstrahl, trat sie zu ihm und schlug ihm auf die Schulter.

„Wenn ich nun aber irgendwoher etwas bekäme, ginge es dann?"

„Das Heiraten, meinst du?" Lächelnd wiegte er den Kopf. „Warum denn nicht? Alles schon dagewesen."

„Ach du! Ich meine, ob du mich auch wirklich möchtest?"

„Möchtest du mich denn, kleine Große?"

Ein helles, goldiges Lachen tönte von ihren Lippen.

„Na und ob! Du — und denke dir bloß das aus: Tante Klementine meine Schwiegermutter!"

„Donnerwetter, ja!" Er kraut sich hinter den Ohren. „Das könnte niedlich werden nach bekanntem Texte: „Wir sitzen so fröhlich beisammen und haben einander so lieb —"

„Haben wir auch!" trumpfte Ulla und —

„Wirklich du" — fragte er ganz leise. Da hatte sie ihn plötzlich an beiden Händen gepackt und übermütig jubelnd mit sich im Kreise herumgerissen, daß die welken Blätter unter ihren Füßen umherstoben.

„Ulla — U—la — — —"

Ein langgedehnter, schriller Ruf vom Parkeingang her. Angewurzelt standen die beiden.

„Die Tante," flüsterte Ulla.

„Die künftige Schwiegermutter," gab er ebenso zurück und schlug sich mit drolligem Gesichte seitwärts in die Büsche.

Glutrot stürzte Ulla der Tante entgegen. Glimpflicher Tadel empfing sie.

„Es schickt sich nicht, so herumzurasen, Kind. Ich habe einen Auftrag für dich. Du wirst nach Falkenhagen hinüberfahren und dich nach Madeleines Befinden erkundigen, in meinem Namen."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

e. **Isselburg**, 30. Okt. Rentenzahlung. Wegen des Feiertages Allerheiligen findet die Auszahlung der Invaliden- und Unfallrenten erst am Mittwoch, dem 2. November, vormittags von 9—12 Uhr am Schalter 2 statt.

a. **Isselburg**, 31. Okt. Am Sonntag morgenn wurde das 7jährige Töchterchen einer hiesigen Familie von einem Auto angefahren. Das Kind erlitt Hautabschürfungen und büßte einige Zähne ein. Der Geistesgegenwart des Führers ist es zu danken, daß kein größeres Unglück entstanden ist.

Burgsteinfurt, 30. Okt. An einem Septemberabend d. J. begegneten zwei Zigeunerwagen auf der Straße Ochtrup—Wettringen einer mit Pferden bespannten Dreschmaschine. Zwischen dieser und den unbeleuchteten Zigeunerwagen kam es in der Dunkelheit zu einem Zusammenstoß. Ein Wohnwagen der Gesellschaft wurde dabei nicht unerheblich beschädigt. Der Kutscher dieses Wagens, der Händler Josef Schmelzer aus Münster, sprang sofort auf den Dreschmaschinenbesitzer zu und bearbeitete ihn mit einem Stock. Als der Mann, ohne sich wegen seiner Unterlegenheit der Bande gegenüber zu wehren, ruhig seines Weges weiter fahren wollte, wurde er von vier Zigeunern verfolgt. Als er schließlich in ein nahegelegenes Haus flüchten wollte, wurde er noch an der Schwelle mit Schlägen bearbeitet, u. a. erhielt er mit einer Axt zwei Schläge über den Kopf und einen dritten in die Seite. Er wurde dadurch schwer verletzt und konnte sich nur mit Mühe in das Haus schleppen. Die Zigeuner wurden am nächsten Tage von den zuständigen Landjägern ermittelt. Vor dem Schöffengericht Münster hatten sich jetzt ein gewisser Schmelzer und Jörling zu verantworten. Schmelzer erhielt eine Gefängnisstrafe von neun Monaten, Jörling erhielt ein Jahr zudiktiert. Schmelzer hatte noch sieben Monate Gefängnis zu verbüßen und wurde deshalb von der Staatsanwaltschaft gesucht.

Hagen, 29. Okt. Der Vorsitzende befragt den Zeugen Otto Berghaus nach den finanziellen Verhältnissen seines verstorbenen Bruders. Otto Berghaus behauptet, daß sein Bruder nie in Geldverlegenheit gewesen sei. Er hätte außerdem jede Summe von der Sparkasse Lüdenscheid erhalten können. Der Gastwirt Kramer äußert sich über seinen Nachbarn recht günstig. Er rühmt ihm viele gute Eigenschaften nach, erzählt aber auch, wie er B. im Kontor mit Frl. Alma überraschte. Die Fenster im Kontor wären häufig zugezogen gewesen. Den Eindruck, daß B. lebensmüde gewesen sei, hat Zeuge nicht gehabt. In der Todesnacht hat Kramer beim Aufräumen im Sterbezimmer geholfen. Das sei gegen 12,30 Uhr gewesen. Man habe nach Frl. H. gesucht. Inzwischen hätten die Anwesenden im Unterstock Kaffee getrunken. Da hieß es um 2 Uhr, daß Frl. H. oben im Bett liege. Man habe hinaufgeschickt und sie fragen lassen, ob Berghaus noch irgend etwas angeordnet habe. Frl. H. habe dies verneint. Gegen 2,30 Uhr sei man dann gemeinsam aus dem Sterbehause fortgegangen. (Diese Angaben widersprechen in etwa den Aussagen von Otto Berghaus und Frau.) Bei der Vernehmung von Frau Dr. Beutler, die nichts Wesentliches zur Sache bekunden kann, kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen Verteidiger und Vorsitzenden, als ersterer die Zeugin nach dem Urlaub ihres Gatten im Jahre 1926 befragt. Dr. Beutler ist im August und Dezember in Urlaub gewesen. Der Vorsitzende will wissen, warum der Verteidiger diese Frage stellt. Der Verteidiger gibt darüber keine Erklärung ab. Der Vorsitzende läßt den Fall protokollieren. Zu einem weiteren Zusammenstoß kommt es, nachdem drei Zeugen bekundet haben, daß Otto Blathe nach ihrer Ueberzeugung sich an der Familie Honsel rächen wolle. Der Verteidiger wirft dem darüber befragten Otto Plathe einen glatten Meineid vor. Der Vorsitzende weist diesen Vorwurf entschieden zurück und nimmt den Zeugen in Schutz.

Ibbenbüren, 30. Okt. Ein außergewöhnlich skrupelloses Verfahren bei einer Verleitung zum Meineide fand jetzt vor dem Gericht in Münster seine Sühne. Im Mai d. J. war der verheiratete Arbeiter Bernh. Hülsmann von hier wegen einer Alimentationssache vor das Gericht in Ibbenbüren geladen. Um aber von seiner Zahlungspflicht frei zu kommen, machte er sich am Verhandlungstage an einen geladenen Zeugen heran, holte ihn aus dem Gerichtsgebäude heraus und traktierte ihm zunächst in einer nahegelegenen Wirtschaft einige Schnäpse und Biere. Dann überreichte er dem Manne einen Zehnmarkschein, damit er vor Gericht aussagen sollte, auch er, der Zeuge, habe mit dem Mädchen Umgang gepflegt. Dieser zeigte sich dann auch nicht abgeneigt, in diesem Sinne auszusagen. Jedoch wurde er, da seine Aussagen dem Gericht zu unglaubwürdig erschienen, nicht vereidigt. Jedoch gab er bei einer einige Wochen später stattfindenden Verhandlung die volle Wahrheit an, ebenso daß er damals von Hülsmann zur Leistung eines Meineides aufgefordert worden sei. Hülsmann hatte sich jetzt wegen Verleitung zum Meineide zu verantworten. Trotzdem eigentlich ja kein Meineid zustande gekommen war, wurde er unter Berücksichtigung der gemeinen Handlungsweise zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus sowie zu drei Jahren Ehrverlust bei sofortiger Verhaftung verurteilt.

Essen, 31. Okt. Am Samstag abend hat der 30jährige Anstreicher Albert Hammacher seine drei Kinder im Alter von fünf, drei und zwei Jahren im Emscher-Kanal ertränkt. Er wickelte die Kinder einzeln in ein Umschlagetuch und warf sie in den Fluß. Die Leichen wurden am Sonntag nachmittag in Hamborn aus der Emscher gelandet. Der Mörder wurde bereits verhaftet. Wie Hammacher vor der Polizei erklärte, wurde er zu der Tat durch die Nachricht seiner Frau getrieben, die angeblich Selbstmord verüben wollte. Die Frau hat sich aber inzwischen wieder eingefunden. Hammacher selbst wollte nach der Beseitigung der Kinder Selbstmord verüben, fand aber nicht mehr den Mut dazu.

Attendorn, 30. Okt. Eine alte Frau aus Heggen hatte mit noch anderen Frauen eine Wallfahrt nach dem nahen Gnadenorte Waldenburg unternommen. Als sie eben wieder zurückgekehrt war, fiel sie, wahrscheinlich unter den Einwirkungen der Ueberanstrengung, tot zu Boden.

Bielefeld, 30. Okt. Als ein 16 Jahre alter, auf einer Nähmaschinenfabrik beschäftigter Lehrling eine Glühbirne ausschrauben wollte, kam er mit dem elektrischen Strom in Berührung und wurde auf der Stelle getötet.

Neviges, 30. Okt. Auf einer Strecke der Bergischen Kleinbahnen lehnte sich ein Schaffner während der Fahrt aus dem Wagen, um etwas nachzuschauen. Da der Wagen in demselben Augenblick eine Bahnbrücke passierte, schlug der Mann mit voller Wucht an einen Brückenpfeiler an, so daß er hinausfiel und auf der Stelle tot war.

Remscheid, 29. Okt. Heute morgen um 7 Uhr wurde auf der Strecke Remscheid—Lennep eine weibliche Leiche auf den Schienen gefunden, die anscheinend vom Zuge eine Strecke mitgeschleift war. Der Kopf war zertrümmert und beide Beine abgefahren. Es handelt sich um ein 24 Jahre altes Mädchen aus Remscheid, das, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, wegen eines unheilbaren Leidens selbst den Tod gesucht hat.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 31. Oktober 1927.

(=) **Städtische freiwillige Feuerwehr.** Am Mittwoch, dem 26. Oktober, trat die Wehr auf dem Platze am Steigerturm an, woselbst durch den Vorsitzenden des Westfälischen Provinzial-Feuerwehrverbandes, den Herrn Branddirektor Verfürth-Münster, eine Besichtigung der Wehr, ihrer Ausrüstung und der sämtlichen Geräte stattfand. Zu dieser Besichtigung hatten sich auch die Herren Oberbürgermeister Dr. Schmitz und Ehrenbranddirektor Kommerzienrat Max von Welsen, sowie Kreisbrandmeister Rudolf Fischer eingefunden. — Im Anschluß hieran fand im Vereinslokal „Bürgerkrug" eine Versammlung statt, die von Herrn Oberbrandmeister Techtmann eröffnet und geleitet wurde. Er begrüßte den Vorsitzenden des Provinzial-Feuerwehrverbandes, Herrn Branddirektor Verfürth-Münster, die oben genannten Herren Ehrengäste, sowie die zahlreich erschienenen Wehrmitglieder. Hierauf nahm Herr Branddirektor Verfürth-Münster das Wort und sprach sich sehr lobend über die Wehr aus. Besonders betonte er, daß die Ausbildung eine gute und die Ausrüstung der Wehr eine vorzügliche sei. Es gäben in der Tat nur wenige Wehren in der Provinz, die so mit allen modernen Feuerlöscheinrichtungen versehen seien, wie gerade die Bocholter Wehr. Namen wie Dr. Schmitz, von Welsen, Fischer u. Techtmann bürgten auch dafür, daß die Wehr in Zukunft auf ihrem jetzigen Stand auch erhalten bliebe. An die Wehrleute richtete er den eindringlichen Appell, treu wie bisher der guten und idealen Sache ihre Kräfte zu leihen, insbesondere auch durch den fleißigen Besuch der Uebungen, wo ihnen doch die beste Gelegenheit gegeben wäre, sich mit allen modernen Errungenschaften in der Feuerwehrtechnik vertraut zu machen. Im weiteren Verlauf der Versammlung sprach Herr Oberbürgermeister Dr. Schmitz noch über das Einvernehmen zwischen Behörde und Feuerwehr. In Erkenntnis der unabweisbaren Notwendigkeit einer schlagfertigen Feuerwehr habe die Stadtverwaltung bedeutende Mittel zur Verbesserung des Feuerlöschwesens zur Verfügung gestellt. Seine Worte galten auch besonders der verdienstvollen Tätigkeit des Herrn Oberbrandmeisters Techtmann, der stets seine ganze Kraft in den Dienst der freiwilligen Feuerwehrsache gestellt habe. Er brachte dann auf den bewährten Führer der Wehr ein von der Versammlung beifällig aufgenommenes „Gut Schlauch" aus. Herr Oberbrandmeister Techtmann dankte sodann in bewegten Worten für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, wie bisher, so auch in Zukunft sich ganz der guten Sache zu widmen und bat hierbei um weitgehendste Unterstützung seitens der Mitglieder, insbesondere durch fleißigen und pünktlichen Besuch der Uebungen. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen gedachte er noch eines Mannes, dessen Name mit der Geschichte der Bocholter Feuerwehr unzertrennbar verbunden sei, des allverehrten Herrn Ehrenbranddirektors Kommerzienrat Max von Welsen, dessen vorzüglicher Führung es gelungen sei, die Wehr unter den schwierigsten Verhältnissen auf eine beachtenswerte Höhe zu bringen. Danach sprach im Namen des Kreisfeuerwehrverbandes Borken-Bocholt Herr Kreisbrandmeister Fischer der Wehr zu dem Ergebnis der heutigen Besichtigung seine vollste Anerkennung aus und beglückwünschte die Wehr noch besonders zu den großartigen Erfolgen, die sie am Sonntag anläßlich der Steigerwettübungen in Borken für sich buchen konnte. Er versprach, solange es ihm noch vergönnt wäre, an der Spitze des Kreisverbandes zu stehen, in jedem Jahre eine solche Wettübung zu veranstalten, die besonders dazu angetan sei, neue Begeisterung für die ideale Sache in die Kreise der Feuerwehrleute zu tragen. Seine besondere Anerkennung galt auch noch der aufopferungsvollen Tätigkeit des Herrn Brandmeisters Heinrich Becker, dessen vorbildlicher Leitung und ernstem Pflichtbewußtsein die in Borken erzielten Erfolge zu einem erheblichen Teile zu verdanken seien. Sodann stellte Herr Oberbrandmeister Techtmann dem Verbandsvorsitzenden Herrn Branddirektor Verfürth das älteste Mitglied der Wehr, den Wehrmann Otto Feldhaar, vor, der trotz seines hohen Alters und seiner nunmehr 55jährigen Tätigkeit als Feuerwehrmann bei keiner Uebung und bei keinem Brande fehle und so ein leuchtendes Vorbild seltener Pflichttreue für alle Mitglieder sei. Herr Branddirektor Verfürth sprach dem Kameraden Feldhaar seine vollste Anerkennung aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es ihm vergönnt sein möge, noch viele Jahre in jugendlicher Frische den Ehrenrock der Feuerwehr zu tragen. Nach dem Gesang mehrerer gemeinschaftlicher Lieder und einigen flotten Darbietungen des Trommlerkorps wurde die in allen Teilen anregend verlaufene Versammlung von Herrn Oberbrandmeister Techtmann geschlossen.

Inserieren bringt Gewinn!

Zur Zeit gespart,

Spare!

Vor Not bewahrt!

Spare regelmäßig!

Spare bei Deiner Sparkasse!

Sie bietet Dir unbedingte Sicherheit,
Sie verzinst Deine Einlagen zeitgemäß u. günstig,
Ihr gemeinnütziges Wirken dient der Wirtschaft.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen betragen 5 Milliarden Reichsmark.

Sparkasse der Stadt Bocholt

Geschäftsräume:

Kaiser-Franz-Josef-Platz.

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarte.

Montag, den 31. Oktober 1927

Ost-Holland schlägt Westdeutschland.

Ein unglücklicher Kampf der WSV.-Elf in Düsseldorf. Die Holländer in bester Verfassung. Es war der sechste Sieg Ost-Hollands. Küppers schwimmt Rekord. — Motorräder knatterten auf der Solistude.

Ost-Holland schlägt Westdeutschland 3:2 (1:1)

22 000 Zuschauer erleben eine unglückliche Niederlage. — 12:1 Ecken für Westdeutschland. — Kluin Apeldoorn schießt zwei Prachttore.

Das 16. Treffen zwischen den beiden Landesverbänden brachte den ostholländischen Gästen nach vielen Niederlagen wieder einmal einen Sieg. Den ersten Sieg, den sie in Düsseldorf zu erringen vermochten und den sie trotz vielen Pechs der Westdeutschen doch verdient errungen haben. Verdient deshalb, weil sie von ihrem Schußvermögen einen weitaus besseren Gebrauch zu machen wußten, verdient auch, weil sich ihre Abwehr ganz hervorragend geschlagen hat. Die Westdeutschen spielten, die Ostholländer machten die Tore. Im übrigen war die Mannschaft der Gäste auch ausgeglichener, sie hatte keinen ausgesprochen schwachen Punkt, während bei den Westdeutschen im Sturm Linksaußen und Halbrechts stark abfielen, die Läufer nur teilweise befriedigende Leistungen zeigten und auch in der Abwehr nur Weber-Kassel repräsentativen Ansprüchen genügte.

Die Beliebtheit des traditionellen Freundschaftskampfes erwies sich wieder einmal auf das Deutlichste. Schon lange vor Beginn war der 99er Platz, der, wie wir voraussagten, nicht entfernt für den Zustrom der Besucher ausreichte, sehr stark besetzt, kurz vor Spielbeginn war kein freies Plätzchen bei drangvoll fürchterlicher Enge zu entdecken. Nach einem Alten-Herrenspiel zwischen dem Platzverein SC. 99 und dem Duisburger Sp. V., das der Altmeister verdient 4:1 (1:0) gewann, stellten sich die Mannschaften dem Unparteiischen Spranger-Glauchau:

Ostholland: Halle, Deventer; Horsten-Arnheim, Stuve-Enschede; Veldkamp-Enschede, Derboven-Zwolle, Schlosser-Almelo; Schipner-Almelo, Leerkotte-Almelo, Kluin-Apeldoorn, Freeze, Almelo, Frölich-Enschede.

Westdeutschland: Zolper-Köln, Schröder-Köln, Weber-Kassel, Flick-Duisburg, Botschen-Krefeld, Heidkamp-Düsseldorf, Albrecht-Düsseldorf, Lüke-Barmen, Swatosch-Köln, Berkele-M.-Gladbach, Esser-M.-Gladbach.

Ostholland hatte also seinen Mittelläufer Halle sr. durch Derboven ersetzt. Nach einer kurzen Begrüßung der beiden Spielführer Stuve und Schröder durch Becker-Essen vom WSV., stößt Westdeutschland an und sitzt sofort vor dem Tore der Rotblusen, doch wird der Angriff durch Abseits unterbunden. Ostholland hat Mühe, sich zu finden und muß vorerst verteidigen. Stuve rettet mit großem Geschick eine sehr brenzliche, durch Swatosch heraufbeschworene Sache. Dann verschießt Heidkamp aus dem Hinterhalt. Westdeutschland erzielt die ersten beiden Ecken, die aber nichts einbringen und hat dauernd mehr vom Spiel, doch klappt es im Innensturm nicht. Besonders Lüke ist langsam und unentschlossen. Einen unverhofften schönen Schuß von Swatosch kann Halle noch eben zur 3. Ecke für West lenken. Ein Vorstoß des linken ostholländischen Flügels bringt diesem die 1. Ecke. Im Gegenvorstoß verpaßt Lüke eine ausgezeichnete Vorlage Albrechts. Hollands Angriffe haben durchbruchartigen Charakter, die Stürmer schießen sehr beherzt, wenn auch anfänglich ungenau. Zolper verläßt einmal vorzeitig das Tor, verliert den Ball und Weber kann soeben noch die Gefahr abwenden. Auf der anderen Seite ist es Stuve, der eine schöne Kombination im letzten Augenblick stört. Die deutschen Läufer beschäftigen einseitig den Innensturm, nur Swatosch bedenkt ab und zu die Flügel, er selbst wird sehr scharf bewacht. Berkele kann mit einer Flanke Albrechts ebenfalls nichts anfangen. Dann kommt in der 26. Minute der linke Flügel der Holländer vor, Schröder wird umspielt, der Ball kommt zu Kluin, dem ostholländischen Mittelstürmer, der einen Prachtschuß in die äußerste Torecke setzt, die der sich hinwerfende Zolper nicht mehr erreichen konnte. Schon wenige Minuten später fällt der Ausgleich. Lüke hat sich durchgespielt, zögert aber mit dem Schuß, Stuve und Horsten greifen gleichzeitig an und der letztere knallt den Ball ins eigene Netz, für Halle unhaltbar. 1:1.

Sofort darauf ist der Westen wieder vorne, ein Einwurf von der Ecken kommt zu Swatosch, der einen mächtigen Schuß losläßt, den aber Horsten zur 5. Ecke wehren kann. Dann knallt Albrecht eine Abwehr Stuves daneben. Lüke—Swatosch kombinieren sich durch, aber niemand schießt. Anders Hollands Rechtsaußen, der unverhofft einen Drehschuß losläßt, den Zolper aber sicher fängt. Ein Gedränge vor dem Tore Hollands bringt mit Glück für die Gäste nichts ein, ebenso nicht die 6. Ecke. Kluin pfeffert noch einmal knapp daneben, dann ist Pause. — 1:1.

Nach Wiederbeginn wird Holland besser und hat auch mehr vom Spiel, das jetzt lange Zeit ziemlich offen ist. Wieder muß Zolper einen schweren Schuß des Rechtsaußen halten, Lüke vergeigert kurz hintereinander ein paar gute Vorlagen, schießt obendrein mehr wie schwach. Ein Flankenball vom Rechtsaußen zum Linksaußen Ostholland veranlaßt Zolper herauszulaufen, der Linksaußen hebt ihm den Ball in der 7. Minute über den Kopf. 2:1 für Ostholland. Mäßiger Beifall. Der linke Flügel wird etwas stärker beschäftigt, doch verpaßt Esser einige Vorlagen. Die 7. Ecke wird ebenfalls zahlreich abgewehrt. In der 17. Minute kann dann endlich Berkele mit einer Albrechtflanke ins Tor laufen. 2:2. Die westdeutsche Läuferreihe läßt stark nach. Botschen, der erschöpft ist, tauscht mit Flick ohne daß es besser würde. Wieder ist der holländische Mittelstürmer, der in der 22. Minute eine Vorlage des linken Flügels aus respektvoller Entfernung in den Kasten jagt. Holland führt 3:2. Das Spiel scheint entschieden, denn dem Angriff der Grünweißen fehlt es an zielbewußtem Handeln, vor allem fallen beide Verbinder ab. Unermüdlich wühlen Albrecht, Swotasch und auch Berkele, aber Ostholland verteidigt ständig mit 5 und 6 Leuten und kann bis zum Abpfiff durch den guten Schiedsrichter den Sieg behaupten.

Gut waren bei den Siegern Rechtsaußen, Mittelstürmer, rechter Läufer und besonders die gesamte Hintermannschaft.

Beim Westen verdient Weber in der Abwehr ein Sonderlob, Flick und Botschen gingen in der ersten Hälfte an, im Sturm konnten nur Albrecht und Swatosch restlos zufrieden stellen. Esser litt unter starkem Lampenfieber, Berkele wurde zu spät warm und Lüke war ein völliger Versager. Auch Schröder in der Abwehr konnte nur zeitweilig gefallen. Heidkamp und Zolper kamen mit wenigen Ausnahmen über Durchschnittsleistungen nicht hinaus.

Sehr zu tadeln ist das scharenweise Fortrennen der Zuschauer, das bereits 10 Minuten vor dem Abpfiff begann. Schließlich war die Leistung der Westdeutschen auch keine Freude.

Die WSV.-Handball-Elf probt in Oberhausen.

WSV.-Elf : Ruhr-Niederrhein 10:4 (4:3).

Die Generalübung zu den demnächst steigenden DSV.-Pokalspielen hatte in Oberhausen doch nicht den erwarteten Anklang gefunden. Vielleicht darf man auch die Spürnase der Interessenten bewundern, denn Feinkost war es in der Tat nicht, was den 700 Zuschauern an der Lothringerstraße serviert wurde. Von vornherein lag es im fachlichen Rund fest verankert, daß die in aller Hast zusammengestoppelte Ruhr-Niederrhein-Elf längst nicht etwa die spielerische Tüchtigkeit eies homogenen Gefüges (aus RSV. Mülheim und Spvg. Oberhausen gebildet) aufwies und dem bestimmt einheitlicheren Beginnen der dabei nicht einmal sonderlich spieltüchtigen grünweißen Schar auf die Dauer nicht gewachsen sein konnte. So lehrte es auch der Verlauf. Die noch in letzter Minute geänderten Besetzungen waren folgende:

WSV. (grün-weiß): Orth, Hagen 72, Frohn, TMU Düsseldorf, Barth, Eller 04, Guttjahr, Eller 04, Klein, TMU Düsseldorf, Jöck, Düsseldorf, Pöthmann, Barmen, Tucht, Preußen Essen, Klein, Siegener Sportfreunde, Jansen, PSV. Dortmund, Stiele, PSV. Köln;

Ruhr-Niederrhein: Wilkening, Oberhausen, Gruber, Krefeld, Friese, PSV. Bochum, Kosmalla, Mülheim, Diez, Essen 81, Smole, Preußen Essen, Gorges, Meiderich 06, Walkowski, Mülheim, Jakobs, Krefeld, A. Faber, Spvg. Oberhausen, Pabst, PSV. Bochum.

Kreis-Jugend-Schwimmfest in Aachen.

Küppers schwimmt Rekord. — Derichs Rekordversuch mißglückt.

Der Aachener Schwimmverein 06 führte am Sonntag in dem größten Städt. Hallenbad an der Elisabethstraße das Kreis-Jugend-Schwimmfest 1927 des Kreises 9 im Deutschen Schwimmverband durch. Aus ganz Westdeutschland waren die besten Jugendschwimmer herbeigeeilt und lieferten sich in dem wunderbar gelegenen Schwimmbad überaus spannende Kämpfe. Etwa 800 Zuschauer waren anwesend und spendeten den jugendlichen Sportlern für ihre Leistungen reichlichen Beifall. Besonderes Interesse erweckten die Starts von Derichs und Küppers, die beiden versuchten in ihrem Spezialstil einen neuen Rekord aufzustellen. Derichs-Köln konnte im 100 m Freistilschwimmen seine Absicht nicht durchführen, sondern erzielte für die 100 m „nur" 1:01,2, immerhin eine sehr gute Zeit und wenn man bedenkt, daß der heutige Tag nur ein „Proberitt" sein sollte, so ist anzunehmen, daß der offizielle Rekordversuch in wenigen Wochen gelingen wird. Küppers-Viersen startete über 100 m Rücken und konnte auch tatsächlich eine neue Bestleistung aufstellen, und zwar mit 1:11,9. Leider aber kann die Zeit nicht anerkannt werden, da er bei der letzten Bahn eine falsche Wende nahm.

Die Jugendwettkämpfe brachten allesamt, wie schon erwähnt, spannende und interessante Momente. Die Jugend-Lagenstaffel wurde von Westfalen Dortmund vor Elberfeld 83 und Sportfreunde Neuß, die sich ein totes Rennen lieferten, gewonnen. Die große Freistilstaffel 10 mal 50 m sicherte sich Poseidon 04 Gelsenkirchen vor Aachen 04. Am stärksten bestritten war das Jugend-Freistilschwimmen, das von H. Haas-Köln vor Hessing gewonnen wurde. Ebenfalls mehrere Läufe wurden für das Brustschwimmen benötigt. Sieger blieb Ludwig Hardt-Sportfreunde Barmen. Als erfolgreichste Jugendliche bei den Damen erwies sich die Krefelderin Martha Genenger, die nicht weniger als zwei Siege davontrug und außerdem noch einen zweiten Platz belegte. Ein abschließendes Jugend Wasserballspiel zwischen dem Aachener und Düsseldorfer Gaumeister endete mit einem knappen 3:2 Sieg für die Düsseldorfer.

Die Ergebnisse:

Jugend-Lagenstaffel 3 mal 100 m: 1. Westfalen Dortmund 4:05,4 Min., 2. Elberfeld 83 und Sportfreunde Neuß 4:09,2.

Damen-Jugend-Freistilschwimmen 100 m: 1. Martha Genenger (Neptun Krefeld) 1:27,2 Min., 2. Becker (Neptun Krefeld) und Lieske (Elberfeld) 1:30,6 Min.

Jugend-Brustschwimmen 100 m: 1. Ludwig Hardt (Sportfreunde Barmen) 1:24,9 Min., 2. Hellert (Poseidon Gelsenkirchen) 1:25,6 Min., 3. Burgard (Elberfeld) 1:26,8 Min.

Damen-Jugend-Rückenschwimmen 100 m: 1. Thea von Hagen (Iserlohn 95) 1:36,9 Min., 2. Martha Genenger (Neptun Krefeld) 1:40,4 Min., 3. Anneliese Wilke (Amateure Oberhausen) 1:41,9.

Jugendspringen: 1. Willi Schulte (Iserlohn 95) 46 Punkte, 2. Kurt Renard (Essen 06) 44 Punkte.

Jugend-Rückenschwimmen 100 m: 1. Ernst Schulze (Essen 06) 1:22,5 Min., 2. Stamer (Westfalen Dortmund) 1:24,5 Min., 3. Franz Kortsch (Rhenus Köln) 1:24,9 Min.

Jugend-Freistilschwimmen 100 m: 1. H. Haas (Poseidon Köln) 1:07,8 Min., 2. Hessing (Schwimmverein 90) 1:09,4 Min., 3. Wolfsholz (Münster 91) 1:10 Min.

Jugend-Bruststaffel 3 mal 100 m: 1. Sportfreunde Neuß 4:28,3 Min., 2. Sportfreunde Barmen 4:29,1 Min., 3. Poseidon 04 Gelsenkirchen 4:32,4 Min.

Damen-Jugend-Brustschwimmen 100 m: 1. Martha Genenger (Neptun Krefeld) 1:34,2 Min., 2. Sülberg (Iserlohn 95) 1:39,4 Min., 3. K. Viebahn (Elberfeld 83) 1:41,2 Min.

Jugend-Freistilstaffel 10 mal 50 m: 1. Poseidon 04 Gelsenkirchen 5:34,7 Min., 2. Aachen 04 5:44,6 Min.

Motorrad-Rennen auf der Solitude.

Gall-München fährt die schnellste Zeit.

Prächtiges Herbstwetter brachte der heutigen Motorradsportveranstaltung mit Meisterschaftslauf auf der Solitude einen glänzenden Erfolg. Gewissermaßen das Vorspiel bildete ein Rennen für die Kategorien bis 175 und 500 ccm, das über 4 Runden — 89,2 km ging. In der leichten Klasse war DKW wiederum erfolgreich, indem Willi Henkelmann-Wanne und Hugo Mehrle-Ravenburg (beide auf DKW) mit einem Gesamtdurchschnitt von 82,6 Stunden-km Kopf an Kopf durchs Ziel gingen. Die Halbliter-Klasse sah Georg Thumshirn-Nürnberg auf Ardie, der von Anfang an führte, mit 92 Stunden-km als Sieger vor Eugen Bussinger-München a. AJS, der sich auch famos vorgearbeitet hatte, als Sieger. Als Dritter der 19 gestarteten passierte Fritz Niemeck-Altona a. BMW das Ziel.

Das Hauptereignis des Tages wurde das Rennen Nr. 2, das die Kategorie bis 250, 350, 750 und 1000 ccm umfaßte, über 223 km ging und zugleich als Meisterschaftslauf gewertet wurde. Mit großartigem Elan setzten sich Karl Gall-München und Ernst Henne-München, beide auf BMW, an die Spitze des ganzen Feldes und fuhren eine Runde unter 100 km Stundendurchschnitt. Die Meisterschaftsleistung vollbrachte dabei Henne, der trotz Verschlechterung der Strecke einen neuen Rundenrekord mit 112 km Stundendurchschnitt aufstellte. Eine ausgezeichnete Figur machte auch Paul Rüttchen-Erkelenz a. Harley Davidson, doch kam Paul Köppen-Berlin a. BMW gegen ihn auf, sodaß die Marke BMW wieder einmal überlegen in Front landete. Gall-München blieb in der besten Zeit des Tages von 2:11,15 mit 101,9 km Durchschnitt der Held des Tages. In der Kategorie bis 250 ccm führte bis zur letzten Runde Karl Scherrer-Kochendorf a. NSU. Nach einem Ausscheiden siegte Hans Soenius-Köln (Imperia). In der Kategorie bis 350 ccm plazierte sich Arthur Willer-Feuerbach (Montgomery), der von Anfang an geführt hatte, in der ausgezeichneten Zeit von 2:26:35,6 als Bester. — Die Organisation der Veranstaltung war hervorragend.

Die genauen Ergebnisse:

Bis 175 ccm: (4 Runden 89,2 km): 1. Willi Henkelmann-Wanne (DKW) 1:04:40 Std. (82,63 Stunden-km), 2. Hugo Mehrle-Ravensburg (DKW) 1:04:44,1 Std., 3. Rudolf Klein-München (R.K.)

Bis 500 ccm: (4 Runden 89,2 km): 1. Georg Thurmshirn-Nürnberg (Ardie) 58,12 Min. (92 Stunden-km), 2. Eugen Bussinger-Münchner (AJS) 59,33 Min., 3. Fritz Miemeck-Altona (BMW) 1:03:27 Std.

Bis 250 ccm: Meisterschaftslauf (223 km): 1. Hans Soenius-Köln (Imperia) 2:47,36 Std. (79,8 Std.-km), 2. Ernst Weiriph-Hagen (BMW) 2:51:42 Std., 3. Erich Blind-Stuttgart (II C.)

Bis 350 ccm: Meisterschaftslauf (223 km): 1. Arthur Willer-Feuerbach (Montgomery) 2:26:35 Std. (91,25 Std.-km), 2. Wilhelm Schwartz-Koblenz (AJS) 2:27:35 Std., 3. Hermann Lang-Darmstadt (Ardie) 2:35:34 Std.

Bis 750 ccm: Meisterschaftslauf (223 km): 1. Ernst Henne-München (BMW) 2:13,42 Std. (100 Std.-km), 2. Georg Thumshirn-Nürnberg (Ardie) 2:28:21 Std., 3. Alfred Dignus-Stuttgart (Sunbeam)

Bis 1000 ccm: Meisterschaftslauf (223 km): 1. Karl Gall-München (BMW) 2:11.15 Std. (101,9 Std.-km) beste Zeit des Tages, 2. Paul Köppen-Berlin (BMW) 2:24,13 Std., 3. Paul Rüttchen-Erkelenz (Harley Davidson) 2:27:07 Std., 4. Eberh. Joachim-Stuttgart (Indian)

Niederrheinbezirk.

Die Gruppe A sah nur zwei Spiele, die ganz programmäßig ausfielen. Meiderich 06 rückt infolge des 8:1-Sieges über Mörs wieder mit 11 Punkten an die Spitze. Der Altmeister folgt an zweiter Stelle. Union Krefeld bewirtete Osterfeld und hatte leichte Arbeit. Dadurch rückt Union an die dritte Stelle der Tabelle, während Osterfeld kaum seine Position als Tabellenletzter für die Zukunft ändern kann. — In der Gruppe B gab es zwei Ueberraschungen. Duisburg 08 war schlecht auf dem Posten und wurde von den Hamborner Joniern ganz glatt überfahren. Ein 4:1 für Union Hamborn ist eine bittere Niederlage. Ueberraschen konnte auch der Tabellenletzte VV. Beeck. Die Beecker hatten einmal grundsätzlich umgestellt und hieran mußte Sterkrade glauben. Durch dieses Unentschieden gegen Beeck hat Sterkrade den Anschluß an die drei Ersten verloren. Der Meidericher Spielverein hielt seinen Widersacher Hamborn 07, sicher mit 3:1 nieder.

Gruppe A:

Union Krefeld : Sp. Cl. Osterfeld 4:1 (4:1).

Wenn auch an einen Sieg der Krefelder nicht gezweifelt wurde, so ist das Ergebnis immerhin reichlich günstig ausgefallen; denn ganz so schlecht waren die Besucher doch nicht. Gewiß war Osterfeld während des ganzen Spiels unterlegen, hätte aber bei etwas mehr Stehvermögen günstiger abgeschnitten. In der zweiten Halbzeit waren die Krefelder nicht mehr ganz bei der Sache, dies hätte Osterfeld ausnützen müssen. Union war durchschlagskräftiger, wodurch der Sieg von vornherein sicher war.

Meiderich 06 : Grafschafter Sp. V. Mörs 3:1 (0:0).

Beide Mannschaften zeigten wenig überragende Leistungen. Bei beiden Parteien konnten noch einigermaßen die Verteidigung und Läuferreihe befriedigen, während die Stürmerleistungen auf schwachen Füßen standen. Dies gilt besonders von Mörs, sonst hätte es leicht anders kommen können. Bis zur Pause lassen es beide Mannschaften langsam angehen. Erst nach dem Wechsel kommt etwas Leben ins Spiel, nachdem Mörs 20 Minuten vor Schluß in Führung gehen kann. Meiderich weiß, was auf dem Spiele steht und dreht nun auf. Der Ausgleich und zwei weitere Treffer folgen unmittelbar.

Gruppe B:

Spielklub Sterkrade : VV. Beeck 2:2 (1:2).

Hier gab es einen äußerst spannenden Kampf. Die Beecker waren kaum wieder zu erkennen und verdanken das günstige Abschneiden einer Umstellung, die sich gut bewährte. Das Resultat ist ein vollkommen gerechtes. Die Sterkrader konnten dagegen heute nicht gefallen, anscheinend nahm man die Sache zu leicht. Nachdem längere Zeit das Spiel 1:1 gestanden hatte, kann Beeck noch vor Halbzeit in Führung gehen. Der Kampf um den Sieg setzt nach dem Wechsel verschärft ein und letzten Endes konnten die Gastgeber froh sein, wenigstens nur einen Punkt verloren zu haben.

Hamborn 07 : Meidericher Sp. V. 1:3 (1:2).

Meiderich kam zu einem verdienten Siege. Das Spiel hatte einen guten Besuch von 4000 Zuschauern zu verzeichnen. Bis zum Seitenwechsel war das Spiel jederzeit verteilt. Aus einem Elfmeter kommt Meiderich zum ersten Tore, doch kann Billen für Hamborn ausgleichen. Zwei Minuten vor der Pause geht Meiderich durch den Rechtsaußen in Führung. Nach der Pause sind die Meidericher die glücklicheren. Aus einem Gedränge ist Meiderich nochmals erfolgreich, während Hambor leer ausgeht.

Duisburg 08 : Unio Hamborn 1:4 (0:3).

Die Ueberraschung brachte der Tabellenvorletzte fertig, die umso peinlicher für die Duisburger ist, da das Malheur noch auf eigenem Platze eintrat. Union war in bester Verfassung und hatte sich etwas vorgenommen. Sie trafen es umso leichter, da Duisburg 08 kaum im Gegensatz zu den bisherigen Spielen, wieder zu erkennen war. Die Hamborner waren ihrem Gegner in allen Phasen überlegen. Leicht hätte das Resultat noch höher ausfallen können. Bei Hamborn war Conrads die treibende Kraft, der diesmal den Rechtsaußenposten einnahm. Bis zur Pause waren die Duisburger schon überrannt und gab es keine Zweifel, daß Duisburg jedenfalls in dieser Verfassung aufholen würde. Mit den drei vorgelegten Toren siegte schließlich auch Hamborn, denn beide Gegner erzielten in der zweiten Halbzeit nur je einen Treffer.

Rheinbezirk.

Favoriten-Siege.

Auch im Rheinbezirk machte sich das Düsseldorfer Ländertreffen durch einige Spielausfälle bemerkbar. Die Spielvereinigung Köln-Sülz wagte es aber auch ohne Swatosch, gegen Godesberg ein Meisterschaftsspiel auszutragen.

In dr Gruppe 1 riß der Dürener Sportklub 03 erneut die Tabellenführung an sich, indem er Jugend Kalk glatt mit 6:0 abfertigte. Die Dürener liegenn relativ jedoch gegenüber dem CfR., der zwei Spiele weniger hat, um drei Punkte im Nachteil.

Eine vorzügliche Form verriet die Spielvg. Köln-Sülz im Treffen gegen Godesberg 08, das nun einmal auf fremdem Platz nicht zu der Form auflaufen kann, die sie in Godesberg so gefährlich macht. Schon sehr bald zeigte es sich, daß es für die Sülzer kein Risiko sein konnte, auch ohne Swatosch einen Meisterschaftskampf anzunehmen. Mit 7:1 gewannen die Sülzer sicher, rückten an Borussia M.-Gladbach heran, bleiben aber nach wie vor mit zwei Punkten im Nachteil. Einen neuen Sieg erfocht der Kölner Ballspielklub, der sich langsam findet und jetzt schon einen guten Mittelplatz einnimmt. Er schlug diesmal Blau-Weiß Köln knapp, aber immerhin sicher 1:0, wodurch die Lindenthaler bedenklich in den Hintergrund gedrängt werden. Etwas überraschend kommt die Niederlage von Odenkirchen, das sich in Aachen vom Sportklub mit 3:2 schlagen ließ. Nach den letzten Spielen hatte man den Schwarz-Gelben mehr zugetraut. Die Aachener sicherten sich durch diesen Erfolg einen guten Mittelplatz.

In der Gruppe 3 stellte sich erneut heraus, daß Viktoria Rheydt, der Neuling, der so vielversprechend gestartet war, mehr und mehr nachläßt. Diesmal ließ Viktoria sogar dem Tabellenletzten einen Punkt, Eintracht M.-Gladbach erzwang nämlich ein 1:1 und eroberte sich so den dritten Punkt, der sie aber immer noch nicht von der letzten Stelle fortbringt. Bemerkenswert ist weiterhin das In-Form-Kommen des Bonner Fußballvereins, der sich langsam aber sicher in den Vordergrund schiebt. Ueberraschend gelang es den Bonnern, den Spitzenreiter Spielverein Düren, 3:1 zu schlagen, was ihn zwar vorerst noch nicht die erste Stelle kostet, ihm aber relativ gegenüber dem VfR. Köln mit einem Punkt in Nachteil bringt.

Bergisch-Märkischer-Bezirk.

TRU 80 verliert einen Punkt.

Durch das Länderspiel Westdeutschland—Ostholland wurde das Meisterschaftsprogramm im Bergisch-Märkischen Bezirk eingeschränkt und nur die Spiele der Gruppe B konnten zur Durchführung gebracht werden. Die Spiele der A-Gruppe fielen aus, da Fortuna Düsseldorf und Düsseldorfer SC 99 Albrecht und Heidkamp zu dem Ländertreffen stellen mußten.

Die drei Meisterschaftstreffen brachten in der Gruppe B eine deutliche Klärung. BV. 04 Düsseldorf, der plötzlich nachgelassen hat, verlor überraschend hoch 0:3 gegen die stark nach oben strebenden Barmer Schwarz-Weißen, die in ihrer augenblicklichen Verfassung als ernste Favoriten für die Meisterschaft angesprochen werden können. TRU 80 Düsseldorf ließ sich nach mäßigem 5:3-Spiel in Benrath vom VfL. einen wichtigen Punkt nehmen, sodaß SSV. Elberfeld, der Eller 04 2:1 schlagen konnte, mit einem Punkt relativ an der Spitze liegt. Auffallend ist der krasse Unterschied, der die drei führenden Mannschaften TRU 80, Elberfeld und Barmen von den übrigen trennt.

Im Gesellschaftsspiel schlug Fortuna Düsseldorf auch ohne Albrecht die Viktoria Düsseldorf mit 3:2. BC. 05 Düsseldorf weilte in Sonnborn und erfreute ihre Anhänger durch einen wenn auch knappen 4:3-Sieg über SC. Sonnborn. Ist die neue Formverbesserung von Bestand, kann in nächster Zeit auch eine Besserung der Resultate zu erwarten sein.

Westfalenbezirk.

Westfalia Ahlen : Arminia Bielefeld 1:4.

Nach der klaren Niederlage der Hertener streben nun die Bielefelder Mannschaften mit Macht der Spitze zu. VfB. allerdings führt zurzeit noch glatt, aber Arminia, das heute gegen den Letzten der Tabelle ein gutes Spiel vorführte, wird den Abschluß jetzt nicht mehr verpassen wollen. Die Ahlener blieben um eine in etwa gleichartiger Leistung eifrig bemüht, aber das Mindestmaß an solidem Können brach der Elf sozusagen das Genick.

Union Herford fertigte die Scherlebecker Westfalen sicher ab, aber auch die Leistung der Jonier war heuer nicht überzeugend. Die Elf hat unverkennbar in ihrer Form etwas eingebüßt.

Teutonia Lippstadt holte sich von der mächtig aufkommender Recklinghausener Viktoria 0:2 einen sicheren Sieg. Die Teutonen waren auf eigenem Gelände überlegen durch die reifere, durchdachtere Spielweise. Den Sieg des Tages landeten die VfBer aus Bielefeld, die die bislang führenden Hertener, die wohl an die schmähliche 6:1-Packung selbst nie gedacht haben werden. Die Elf des Neulings fiel nach den ersten Gegentoren völlig auseinander und vermochte auch diese hohe Schlappe nicht aufzuhalten.

In der Gruppe B hielt sich die Rheiner Borussia durch ihren famosen Sieg von 3:1 gegen VfL. in Osnabrück wacker zur Spitze, ebenso bleibt die Hammer Spvg. durch den knappen Erfolg über Sparta Nordhorn (2:1) fest an die Führergruppe. Der SV 09 Greven macht sich beachtlich, heute mußten die gewiß guten Osnabrücker vom FV. 06 gleich 7:1 abefertigt.

Südwestfalenbezirk.

Hagen 05 : Hagen 72 0:0.

Die führenden Eckesener leisteten sich heute eine Ueberraschung, wenngleich die Spitzenstellung noch unbedroht ist. Der Angriff versagte vollkommen, während gerade Hagen 05 mit Rasselbeul und Pfordt die Vorderreihe wesentlich verstärkt hatte.

V. f. V. Weidenau : Hagen 1911 1:2.

Ganz vorzüglich hielten sich die Eppenhauser, Hagens dritter Vertreter, im Siegerland. Weidenau mit seiner guten Halbreihe kam gegen das systemvolle Beginnen der Besucher auf die Dauer nicht auf, zumal diese sich in der Deckung einfach hervorragend schlugen.

S. u. S. Hüsten : Sportfreunde Siegen 10:2.

Die Siegener Sportfreunde als Altmeister sind nun am Rande des Abstiegs angelangt. Diese Bombenschlappe zerstört wohl die letzten Hoffnungen, die die außerordentlich sympathische Einheit, die in unerklärlicherweise auseinandergefallen ist, noch hatte. Scheinbar wollen nun auch die braven „Alten". Dr. Hohmann und Dr. Schubach, nicht mehr.

Jahn Werdohl : Jugend Betzdorf 5:3.

Die Betzdorfer Elf lieferte nicht einmal ein so schlechtes Spiel, wie es die Ziffern vermitteln könnte. In der zweiten Hälfte verlor die Mannschaft mit dem Versagen des Mittelläufers den Halt und wurde rettungslos geschlagen.

Ruhrbezirk.

Dortmunder SC. 95 : Union Gelsenkirchen 3:0 (2:0).

In der Kampfbahn „Rote Erde" konnten die Dortmunder zwei weitere Punkte an sich bringen. Der Lieferant war die Gelsenkirchener Union, die verdient geschlagen wurde. Die Gelsenkirchener sind gegenüber ihren früheren Leistungen kaum noch wiederzuerkennen. Im Feldspiel ist die Mannschaft noch ganz gut, aber der Sturm spielt im Strafraum des Gegners ohne jede Ueberlegung und Durchschlagskraft. Bei der starken Dortmunder Deckung war es darum vorauszusehen, daß der schußschwache Sturm der Gelsenkirchener noch nicht einmal zum Ehrentor kam, obwohl dieses wohl reichlich verdient war. Im Allgemeinen wurden von keiner Seite besondere Leistungen gezeigt.

Essen 99 : Preußen Essen 5:1 (3:0).

Auf dem Platze in der Radrennbahn lieferten sich bei herrlichem Herbstwetter beide Mannschaften einen interessanten Kampf, der allerdings mit 5:1 zu Gunsten der 99er einen unverdient hohen Ausgang nahm. Wenn auch die 99er besser waren, so entspricht das Ergebnis jedoch nicht dem Spielverlauf, ist vielmehr darauf zurückzuführen, daß der Preußen-Sturm ohne jede Durchschlagskraft spielte, während der Sturm der 99er alle sich ergebenden Torgelegenheiten restlos auszunutzen verstand.

Castrop 02 : Schalke 04 0:3 (0:1).

Der Ruhrbezirksmeister hatte auf dem schwierigen Gelände in Castrop gegen die Platzherren keinen leichten Stand. An dem Siege war zwar nie zu zweifeln, doch machten die Castroper den Gästen das Leben sehr sauer. In der 24. Minute kamen die Schalker gut vor und Kuzorra schoß auf eine Flanke von rechts unhaltbar zum ersten Treffer ein. So endet das Treffen mit dem verdienten 3:0-Siege des Ruhrbezirksmeisters. Die Castroper hielten sich wider Erwarten recht gut. Recht ausgezeichnete Arbeit verrichtete der Castroper Hüter, der sich in erster Linie an der knappen Niederlage verdient gemacht hat. Im Sturm versagte der Linksaußen, dem sich wiederholt gute Chancen boten. — Bei den Schalkern war die Fünferreihe wieder der überragende Mannschaftsteil.

M. B. V. Linden — Schwarz Weiß Essen 0:4

V. V. Altenessen — VV. Stoppenberg 3:1

Germania Bochum — Tus Bochum 1:1

Gisenkirchen 07 — Buer 08 2:2

Schalke 96 — V. f. V. Alemannia Dortmund 6:3

Fußball im Reich.

Süddeutschland.

Meisterschaftsspiele:

Gruppe Nordbayern:	
Spvg. Fürth : ASV. Nürnberg	2:0
1. FC. Nürnberg : VfR. Fürth	3:3
FC. Bayreuth : FSV. Nürnberg	1:2
Gruppe Südbayern:	
Bayern München : Schwaben Ulm	7:0
Schwaben Augsburg : Wacker München	1:2
Jahn Regensburg : Cricketer Wien (Gef.-Sp.)	2:0
Gruppe Württemberg:	
Sportfreunde Stuttgart : Stuttgarter Kickers	0:0
FC. Birkenfeld : Stuttgarter SC.	3:1
Union Böckingen : VfR. Gaisburg	6:1
Gruppe Baden:	
Spvg. Freiburg : Freiburger FC.	3:2
SC. Freiburg : FC. Villingen	5:1
Phönix Karlsruhe : Karlsruher FV.	4:2
Gruppe Rhein:	
Pfalz Ludwigshafen : Germania Friedrichsfeld	2:1
Phönix Mannheim : Phönix Ludwigshafen	2:2
Ludwigshafen 03 : VfR. Mannheim	3:1
Mannheim 08 : VfL. Neckarau	0:2
Spvg. Sandhofen : FC. Speyer	2:0
Gruppe Main:	
FSV. Frankfurt : Eintracht Frankfurt	2:2
Union Niederrad : Rotweiß Frankfurt	2:2
Viktoria Aschaffenburg : Offenbacher Kickers	2:4
Fechenheim 03 : Hanau 93	1:2
Viktoria Hanau 94 : Germania 94 Frankfurt	4:2
VfR. Offenbach : Sport 60 Hanau	0:2
Brandenburg:	
Hertha-BSC. : Blau-Weiß	0:0
VV. Luckenwalde : Norden-Nordwest	0:4
Viktoria Berlin : Sportverein 92	5:3
Corso Berlin : Wacker 04	2:7
Spandauer SV. : Tasmania Neukölln	7:2
Kickers Schöneberg : Preußen	2:2
Tennis-Borussia Berlin : Minerva	4:2
Union Potsdam : Concordia	5:1
1. FC. Neukölln : Weißensee	1:4

Norddeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Hamburg-Altona:	
Wandsbeck : Viktoria Hamburg	8:4
Eimsbüttel-Hamburg : Unitas Hamburg	0:1
Polizei Hamburg : Sperber Hamburg	4:1
Altona 93 : Holstein Elmshorn	5:1
St. Pauli Sport : Teutonia Altona	2:1
Blankenese : Union Altona	2:2
Rothenburgsort : Ottensen	2:0
Hamburger SV. : DFC. Prag (Gef.-Sp.)	4:2
Wilhelmsburger SC. : Lüneburger SC.	5:2
SV. Harburg : Rasensport Harburg	6:1
Wilstorf : Wilhelmsburger FV.	2:1
Viktoria Wilhelmsburg : St. Pauli FC. Hamburg	3:3
Eintracht Lüneburg : St. Georg Hamburg (Gef.-Sp.)	1:0
Kieler Bezirk:	
Hohenzollern-Hertha Kiel : Holstein Kiel	0:1
Borussia Kiel : Kilia Kiel	3:2

Der Hamburger SV. schlägt den D. F. C. Prag mit 4:2.

Der Hamburger SV., der in diesem Jahre seinem Anhang und mit ihm der ganzen deutschen Fußballgemeinde so manche bittere Enttäuschung brachte, entschädigte heute hier vor rund 10 000 Zuschauern mit einem eindrucksvollen 4:2 Sieg über die bekannte sehr gute Mannschaft des D. F. C. Prag. Die Hamburger befanden sich in ausgezeichneter Form und in der gesamten Elf war nicht ein zeiniger Versager. Die Mannschaft spielte wie einst in ihren großen Tagen und die entschwundenen Meisterhoffnungen werden nun wohl wieder wach werden, denn dieser imponierende Sieg wird auf das Selbstvertrauen der Mannschaft von großem Einfluß sein.

Baltenverband.

V. f. V. Stettin : Titania Stettin	3:3
Blücher Stettin : Preußen Stettin	0:0
Viktoria Stettin : Stettiner SC.	2:0

Mitteldeutschland.

Meisterschaftsspiele.

Ring Dresden : Sportgesellschaft 93 Dresden	1:0
Viktoria Leipzig : Wacker Leipzig	3:2

Südostdeutschland.

Verbands-Pokal-Zwischenrunde in Forst: Mittelschlesien : Oberlausitz 11:3.

Breslau:	
Sportklub 08 Breslau : Union Wacker	1:1
FV. 07 Breslau : Sport 05 Breslau	5:0
Vorwärts Breslau : Hertha Breslau	5:2
V. f. V. Breslau : Minerva Breslau	3:0
V. f. R. Breslau : Schlesien Rapid	1:0
Oberschlesien:	
Preußen Ratibor : Preußen Zaborze	3:1
Delbrückschächte : V. f. V. Gleiwitz	1:3

Pferdesport.

Pferderennen zu Horst-Emscher.

1. R.: Churpfalz (G. Nagy), 2. Nonne, 3. Pastete, ferner: Fernländer, Majesto, Kaen, Helios 2, Immortelle, Die Deutsche, Toscana, Wellgunde, Lucca, Schneeschmelze, Sonnengöttin. Tot.: Sieg: 75 Platz 28, 29, 33.

2. R.: Farren (Printen), 2. Seefahrer, 3. Hellespont, ferner: Habili, Loisach, Franziska, Irrmal, Eckstein, Deckenkappe, Königstreu. Tot.: Sieg: 39, Platz: 13, 12, 14.

3. R.: Francois 1 (H. Nette), 2. Esens, 3. Trautchen, ferner: Asparagus, Coeur d'Almee, Protheus, Noailles, Sirokko, Filius, Culbert, Agnes, Santa Paula, Verleumdung, Canio, Montezuma, Rosenblatt, Lump, Mail, Edelknabe, Isländer, Artus. Tot.: Sieg: 252. Platz: 132, 81, 155.

4. R.: Eisenbraut (F. Friedrich), 2. Goldener Ehrenschild, 3. Gebt Feuer, ferner: Baladera, Hector, Meute, Signora. Tot.: Sieg: 82. Platz: 17, 14, 23.

5. R.: Nordsee (Kränzlein), 2. Fafnir, 3. Brigant, ferner: Mozart, Arion, Mutterlos, Hans Gerd, Miterbe, Ingelheim, Stephanie, Tannenberg, Fechtmeister, Wildkatz, Rambla, Pistole, Melange. Tot.: Sieg: 26. Platz: 16, 23, 24.

6. R.: Chinaflor (F. Friedrich), 2. Mastral, 3. Sit Tight, ferner: Natascha, Heimzier, Paradies, Radlett, Rommel, Timgad, Traumdeuter, Hoffnung 2, Roveille, Irene, Altpreuße. Tot.: Sieg: 16. Platz 28, 23, 40.

7. R.: 1. Abteilung: Ohio (G. Nagy), 2. Ballast, 3. Sea Lord, ferner: Eylimi, Antigonue, Steinadler, Mezeppa, Orma, Clauswalde, Melantho, Schneegans, Mohrenpeter. Tot.: Sieg: 128. Platz: 12, 18, 23. 2. Abteilung: 1. Totes Rennen zwischen Tutankhame (E. Wermann) und Emons Gio (G. Kanek), 3. Prophet, ferner: Herkules, Diavolo, Eisel, Golfstrom, Asar, Peruanerin, Pedro, Hartbekinade, Aischa, Szegonie. Sieg: Tutankhamen 25, 25, Gio 17, 18, Prophet 24.

hatten in Auswirkung dieser Rückgänge ermäßigte Kurse.

Im weiteren Verlauf der Börse gaben die Kurse unter kleinen Schwankungen erneut nach. Man wollte auch Abgaben für Pariser und Brüsseler Rechnung beobachtet haben. Der Geschäftsumfang war nach wie vor unbedeutend. Die Neubesitzanleihe ging vorübergehend auf 11,9 zurück, erholte sich dann aber wieder leicht. Vereinigte Stahlwerke verloren zeitweise 2½ Prozent (105,50). Vereinigte Glanzstoffe notierten 570 — 564 — 568. Einiges Interesse zeigte sich für österreichisch-ungarische Renten infolge der energischen Haltung der Gläubigerverbände bei den Pariser Verhandlungen. Der Privatdiskont war, wie erwartet, unverändert 6⅞ Prozent.

Bis zum Schluß der Börse erfuhren die Kurse eine kräftige Steigerung, die in der Hauptsache auf Deckungskäufe zurückzuführen ist. Die Schlußkurse lagen überwiegend etwa 2 Prozent über den heutigen Anfangskursen. Auch an der Nachbörse hielt die Erholung an, so daß das Kursniveau eine überwiegend steigende Tendenz zeigte. Gegen 2,30 Uhr hörte man folgende Kurse: A.E.G. 160,50, Bergmann 185, Siemens 261, Gesfürel 265,50, J. G. Farben 267, Harpener 178, Mannesmann 145,50, Rheinstahl 173, Vereinigte Stahlwerke 107,50, Schultheiß 288,50, Ostwerke 366, Vereinigte Glanzstoffe 574, Hapag 138,50, Nordd. Lloyd 141,50, Kommerzbank 160, Danat 208, Dresdener 149, Altbesitz 50,70, Neubesitz 12,20.

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 31. Okt. (Radio.) Amerika hat seine Forderungen erhöht, doch zog der Berliner Getreidehandel hieraus keine Anregung, aus der Reserve der letzten Wochen herauszugehen. Bei kleinsten Umsätzen war der Markt kaum verändert. Die für Oktober hereinkommenden Andienungen genügten vollauf zur Erledigung der Verbindlichkeiten. In Roggen war weiter umfangreiches Material angeboten. Lieferung war per Oktober auf letzter Basis, spätere Sichten etwas höher notiert. Hafer und Gerste mäßig angeboten. Mehle ruhig.

Effektenkurse.

	29./10.	31./10.
Schiffsaktien.		
Hapag	140,00	87,00
Nordd. Lloyd	143,00	140,25
Bankaktien.		
Barmer Bank	138,75	134,50
Berl. Handelsg.	229,75	225,00
Commerzbank	160,00	159,00
Darmstädt. Bank	210,50	208,50
Deutsche Bank	153,50	153,25
Diskonto-Ges.	147,00	146,50
Dresdener Bank	149,87	148,00
Reichsbank	167,75	167,25
Industrieaktien.		
Schultheiß	394,00	385,50
Dortmund. Union	263,00	265,00
Adler Portland	131,00	130,00
Adlerwerke	91,00	90,50
A. E. G	162,50	160,00
Angelo Quano	000,00	00,00
A. P. Bemberg	456,00	450,00
Berger Tiefbau	286,00	273,50
Bergmann Elektr	190,00	185,00
Berzilius Berg	00,00	00,00
Bochumer Guß.	000,00	000,00
Buderus Eisen	98,00	96,00
Charl. Wasser	127,75	129,87
Chem. v. Heyden	117,00	116,00
Chem. Ind. Gell.	85,25	85,50
Daimler Mot.	105,00	102,50
Dessauer Gas	175,87	168,25
Deutsch Luxemb.	000,00	000,00
Deutsch Erdöl	130,00	128,00
Deutsch Wasch.	74,00	72,75
Dresdener Gard.	125,00	122,00
Dürkoppwerke	70,25	73,00
Dynamit Nobel	124,87	124,12
Elek. Licht. u. Kr.	186,00	191,37
Elf. bad. Wolle	31,50	30,50
Eschweiler Berg	211,00	211,25
Ess. Steinkohle	143,00	140,00
Fahlberg List	120,00	121,00
F. G. Fabr.-Ind.	269,50	265,00
Felten & Guill.	121,50	120,00
Friedrichshall	168,25	169,00
Gelsenberg	136,75	135,00
Gelsenguß	00,00	000,00
Germ. Zement	193,00	192,00
Ges. el. Unterneh.	270,00	263,87
Germes & Co.	234,50	231,50
Gladbach Wolle	206,00	207,00
Goldschmidt	110,50	110,00
Görlitz Waggon	20,87	21,00
Gotha Waggon	00,00	00,00
Gruschwitz Textil	00,00	160,00
Hammersen	164,50	164,50
Hansa Lloyd	60,00	00,00
Harpener Berg	180 00	178,50
Hartmann Masch.	27,00	28,25
Hein Eisen	149,75	150,00
Hoffmann Stärke	70,25	71,25
Humbold Masch.	35,50	00,00
Kahla Porz.	88,00	92,00
Kali Aschersleben	153,12	158,00
Karlsruh. Masch.	17,42	17,87
Karstadt	142,50	142,00
Klöckner werke	136,75	136,00
Köln Neuessen	148,00	147,00
Köln Rottweil	000,00	00,00
Gebr. Körting	81,25	81,75
Lahmeyer	163,00	156,00
Laurahütte	69,25	68,75
Linke Hoffmann	614,50	000,00
Magirus	40,12	44,75
Mannesm. Röh.	145,50	145,00
Mansfeld Berg	110,75	111,87
Mechan. Linden	230,00	231,50
Mechan. Zittau	99,25	103,50
Mix & Genest	125,00	125,00
Mülheim Berg	133,00	130,50
Ober Koks	88,50	88,62
Orenstein	120,00	121,50
Phönix Berg	96,75	96,50
Pongs Spinnerei	45,00	45,00
Reisholz Papier	267,00	256,00
Rheinmetall	000,00	0,00
Rheinstahl	173,37	171,50
Rombacher	000,00	000,00
Rütgerswerke	80,25	80,75
Schuckert elektro	172,75	172,25
Siemens Halske	261,25	258,75
Thörl. Oel	98,50	99,87
Leonhardt Tietz	153,75	150,50
Ver. Dt. Nickel	157,00	156,00
Ver. Glanzstoffe	579,00	570,00
Wanderer werke	220,00	222,75
Westd. Handel	76,00	79,50
Wicking Portl.	136,00	140,00
Zellstoff Waldhof	267,00	266,50
R. Westfl. Elektr.	185,00	181,00
Adler Kohle	00,00	67,00
Benz Motoren	000,00	000,00
Kabel Rheydt	168,00	168,00
Ad.er Kali	00,00	00,00
Krügershall	000,00	121,00
Deutsche Petrol.	70,50	70,00

Devisenkurse

	29. 10. Geld	29. 10. Brief	31./10. Geld	31./10. Brief
Amsterdam	168,53	168,87	168,63	168,97
Brüssel	58,27	58,39	58,31	58,43
Italien	22,835	22,879	22,86	22,98
London	20,37	20,41	20,381	20,421
New-York	4,182	4,190	4,184	4,198
Paris	16,415	16,455	16,42	16,46
Schweiz	80,64	80,80	80,72	80,88
Wien (abg.)	59,04	59,16	59,09	59,21

Essener Schlachtviehmarkt.

Essen, 31 Oktober. Auftrieb: Großvieh 505, Ochsen 45, Bullen 179, Kühe 157, Fersen 27, Fresser 97, Kälber 579, Schafe 101, Schweine 5145. Es kosteten Ochsen: a1) 58—62, 2) 00—00, b1) 53—56, b2) 00—00, c) 46—50, d) 00—00. Bullen: a) 52—55, b) 44—48, c) 38—42, Kühe: a) 53—57, b) 46—50, c) 40—45, d) 36—36, Färsen: a) 57—60, b) 52—56, c) 43—49, d) 00 bis 00. Fresser: a) 36—40, b) 00—00. Kälber: a 95—115, b) 80—90, c) 65—75, d) 52—60, e) 00—00 Schafe: a1) 53—58, a2) 00—00, b) 45—50, c) 35—45, d) 22—30. Schweine: a) 64—65, b) 63—64, c) 60—63, d) 56—68, e) 52—54, f) 00—00, g) 50—58. Markverlauf: in allen Gattungen schleppend.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 31. Oktober. Auftrieb: Großvieh 820 Kälber 475, Schafe 136, Schweine 3696. Ochsen a1) 60—62, a2) 58—60, b1) 56—58, b2) 54—55, c, 51—53, d) 48—50. Bullen: a) 00—00, b) 53—56, c) 48—52, d) 40—57. Kühe: a) 54—56, b) 50—53, c) 40—49, d) 30—39. Fresser: a) 00—00. Färsen: a) 57 bis 60, b) 51—56, c) 55—50. Kälber: a) 00—00, b) 85—90, c) 70—80, d) 48—69. Schafe: a1) 52—56, a2) 00—00, b) 48—51, c) 43—46, d) 39 bis 45, e) 00—00. Schweine: a) 65—67, b) 64—66, c) 64—66, d) 62—63, e) 59—61, f) 57—58, g) 52 bis 60. — Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälbermittel, Schafe mittel, Schweine schlecht.

Sonntagsdienst der Aerzte.
1. 11. 27. Dr. Jansen — Dr. Koop.

Sonntagsdienst der Apotheken.
1. 11. 27. St. Georgius-Apotheke, Markt.

Sonntagsdienst der freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.
1. 11. 27. Willing, Wilhelm, Nordstraße 15, Harmeling, Heinrich, Hochfeld 78.

Inseriert in der Grenzwarte.

†

Nachruf!

Am 30. Oktober verschied an einer heimtückischen Krankheit in voller Blüte der Jugend unser lieber Sportfreund Herr

Hans Brömmling.

Sein ruhiges liebevolles Wesen, seine große Liebe zur Natur und zum Wandersport veranlaßt uns, seiner über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Bocholt, 31. Oktober 1927.

Wanderverein Bocholt.

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch morgen um 7,30 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung um 8,45 Uhr von der St. Josephskirche aus.

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung sich recht zahlreich zu beteiligen.

Spiegelblanke Fußböden
erzielen Sie spielend leicht
mit meinem
Bohnerwachs
aus den edelsten Rohstoffen selbst hergestellt.
Konsumsorte ½ D. 0.80 Mk.
Beste Sorte 1/1 D. 1.80, ½ D. 0.95, ¼ D. 0.60 Mk.
Drogerie Maaß, Wesemannstr. 17
Telefon 2291.

Suche baldigst eine tüchtige
Köchin
für kleinen Restaurationsbetrieb. Sie muß schon in ähnlichen Betrieben tätig gewesen sein und kann zu Hause schlafen.
Näh. in der Gesch. ds. Blattes.

Wegen Erkrankung des jetzigen, jüngeres
Mädchen
als Zweitmädchen gesucht.
Frau Reuß
Dorf 52

Perfekter
Maschinen-Schreiner
gesucht.
H. Kemper
Mech. Schreinerei

Lohnender Verdienst
für Herren (auch im Nebenberuf). Redegewandte Abonnementswerber gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Empfehle mich zur
Anfertigung der Damen- und Kinder-Garderobe
bei billigster Berechnung. Gebe auch Unterricht im Nähen in Nachmittags- u. Abendstunden.
Näheres in der Geschäftsstelle.

31. Oktober:
Weltspartag
Sparer!
Mitglieder der Genossenschaften
Stärkt **Euch selbst,**
indem Ihr **Euer Geld**
der genossenschaftlichen Sparkasse
„Eurer eigenen Bank"
bringt.
Bei günstiger Verzinsung ist Euer Geld sicher angelegt.

Spar- und Darlehnskassen

Borken,	Heiden,	Suderwick,
Borkenwirthe,	Marbeck,	Südlohn,
Dingden,	Oeding,	Velen,
Gemen,	Raesfeld,	Werth,
Gescher,	Ramsdorf,	Weseke,
Großreken,	Rhede.	
Hemden,	Rhedebrügge,	

Ländliche Centralkasse e. G. m. b. H., Bocholt i. W.
Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte.

Gutes Einkommen
bei dauernder Anstellung kann sich sichern, wer bereit ist, sich den durch günstige Zahlungsbedingungen erleichterten Verkauf des erstklassigen Erzeugnisses (unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand) eines allseitig rühmlichst bekannten Unternehmens an Private tatkräftig zu widmen. Als Vergütung wird neben hoher Provision ein fester Spesenzuschuß gewährt.
Angebote, mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Referenzen erbeten unter **W Z 33** an die Geschäftsstelle d. Bl.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 483 ist heute die offene Handelsgesellschaft in Firma H. Freesmann & Söhne Dingden eingetragen. Gesellschafter sind: Hermann Freesmann, Bernh. Freesmann, Franz Freesmann Kaufleute zu Dingden. Die Gesellschaft hat am 2. Mai 1927 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Bernhard Freesmann berechtigt.

Bocholt, 27. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Capitol-Theater
Das führende Haus Westfalens.

Unser Bombenprogramm
das wir heute, Dienstag
(Fest Allerheiligen)
Mittwoch und Donnerstag
(nur 3 Tage) zeigen,
wird alle Bocholter Kinobesucher freudig überraschen.

Der sensationelle Großfilm der Emelka:



Klettermaxe.
7 Akte.
Nach dem berühmten Roman in der Münchener Illustrierten.
Darsteller: Dorothea Wieck, Corry Bell, Ruth Weyer, Paul Heidemann, Carl Walther Meyer, Margarete Kupfer, Adalbert, Schlettow, Robert Garrison, Krümelchen Ph., Mannino, Harry Hardt, Alb. Paulig, Lilian Weiß, Fritz Greisner.
2. Als Beiprogramm:
Das Ende der Banditen
Großer spannender Sensationsfilm in 5 Akten mit dem bekannten
Tom Tyler in der Hauptrolle.
3.
Charlie tut was er kann
Lustspiel.

Achtung! Achtung!

Am Mittwoch, 2. November:

Schluß

des großen

Preisschießens

im Lokale des Herrn

R. Messing, Siekenhof.

Da den Schützen wertvolle Preise winken, ist jedem noch Gelegenheit gegeben sich einen Preis zu holen.

Schluß der Anmeldung

zum Preisschießen 3½ Uhr.

Danach Stechen.

Außerdem Tagespreise.

Großes

Preisschießen

im Lokale Kaisergarten

(Inhaber Karl Schröer)

1. Preis: Miele Waschmaschine,
2. „ Gr. Sprechautomat, Adler
3. „ Koffersprechapparat,
7 weitere wertvolle Preise.

3 Schuß nur 30 Pfg

Am Allerheiligentage Tagespreis.

Schießgelegenheit:
Wochentags von 16—1 Uhr.
Sonntags von 11—1 Uhr.

Die Veranstalter.

Achtung! Achtung!

Schluß

des großen Preisschießens

im Lokale des

Herrn Robert Messing, Siekenhof

am Mittwoch, den 2. November.

Täglich Tagespreise!

Der Veranstalter.

Meine Wohnung und Sprechstunden befinden sich von jetzt an

Ostwall 7

Dr. med. E. Jansen

Sprechstunden 11—1. Telefon 2535

Bekanntmachung.

In den Gemeinden Krechting, Altrhede Büngern, Crommert und Vardingholt werden die ländlichen Fortbildungsschulen für Krechting-Altrhede am Freitag, den 4. November 1927,
für Büngern am Montag den 7. Nov. 1927
für Crommert am Donnerstag, den 3. November 1927,
für Vardingholt am Freitag, den 4. November 1927,
nachmittags um 5 Uhr in den Volksschulen der in Frage kommenden Gemeinden eröffnet. Nach den bestehenden Ortsstatuten sind sämtliche in den Gemeindebezirken wohnhaften männlichen Personen unter 17. Jahren, die aus der Volksschule entlassen und in der Landwirtschaft tätig sind, zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet. In Vardingholt findet der Unterricht in der Schule Vardingholt II (Spoler) für alle Schüler des Gemeindebezirks, auch für die Schule des Schulbezirkes I statt. Der Unterricht für die Gemeinde Altrhede findet in der Schule in Krechting statt.

Die zum Besuche verpflichteten Schüler werden hiermit aufgefordert, pünktlich zu den vorgenannten Terminen zu erscheinen,

Rhede, den 31 Oktober 1927.

Der Amtmann:
gez. Döner.

Eintrittskarten

fertigt in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzwarte, Osterär.

Theater-Verein Bocholt

Am Sonnabend, den 5. November, abends 8 Uhr, im Saalbau des St. Georgius-Schützenverein Bocholt:

Gastspiel des Stadttheaters Hamborn

„ADRIENNE"

Operette in 3 Akten
von Walter W. Goetze.

Spielleitung u. Tanzeinstudierung; Intendant Willy Kaufmann.

Gesamtes Orchester des Stadttheater Hamborn.

Preise der Plätze:

Park. 1. bis einschl. 12. Reihe 3.50 RM.
„ 13. „ „ 19. „ 2.50 „
„ ab 20. „ 1.25 „
Balkon numeriert . . . . 2.00 „
„ unnumeriert . . . 1.00 „

Der Vorverkauf beginnt
am Mittwoch, 2. Nov. für Mitglieder
Donnerstag, 3. Nov. für Nichtmitgl.
linke Seite in der Buchhandlung Temming & Heilborn
rechte Seite in der Buchhandlung Josef Neyenhaus.

Abonnementskarten werden zugestellt.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt u. Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Kolonialwaren-Geschäft

verbunden mit

Bäckerei

eröffne.

Bestellungen für alle festlichen Angelegenheiten werden prompt und sauber ausgeführt.

Spezialität: **Bienenstich.**

Es wird mein Bestreben sein durch gute Ware und reelle Preise das Vertrauen meiner Kundschaft zu gewinnen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Homann

Leopoldstraße 11.

Apollo-Theater

Reginald Denny

der Boxerkönig von New-York ist da!

Nur 1 Tag!

Dienstag (Fest Allerheiligen)

in seinem neuesten Film:

Nicht so stürmisch Reginald.

Großer Sensationsfilm.

Die toll. Streiche eines geriebenen Jungen.

7 Akte mit Reginald Denny.

2.

Rin-Tin-Tin

erstmalig in Bocholt

in dem wunderbaren spannenden Film:

Der Schrei aus den Lüften.

Sensations-Wildwestfilm von Liebe und Treue in 7 Akten.

3.

Nur immer mit der Ruhe.

Lustspiel in 2 Akten.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Krüppelfürsorgestelle des Stadtkreises Bocholt

Dienstag, den 1. November 1927 nachm. 2,30 Uhr, fällt aus.

Die nächste Sprechstunde wird am Dienstag, den 6. Dezember 1927, nachmittags 2,30 Uhr im Untersuchungszimmer des St. Agnes-Hospitals abgehalten

Bocholt, den 29. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Aus der großen Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

ein

SONDER-ANGEBOT

Mäntel 14.75 **9.75**
aus gemustertem Velour und Flauschen

Mäntel 48.— **29.50**
aus modernen englisch gemusterten Stoffen

Mäntel 37.50 **29.50**
aus Ia. Ottomane in blau, schwarz und farbig.

Mäntel 65.— **48.00**
aus reinwollenem Ottomane reich mit Pelz garniert.

Mäntel 125.— 98.— **78.00**
in eleganter Aufmachung aus bestem Ottomane

Frauen-Mäntel 98.— 58.— **27.00**
in Ottomane und Tuch in allen Größen.

Kinder-Mäntel 14.50 **9.75**
in Flausch, Cheviot und Velour



Ottomane-Mantel hübsch aufgemacht nur **29.50**

Moderner Mantel mit großen Pelzkragen nur **48.—**

Kleider 14.50 **9.75**
aus guten reinwollenen Stoffen

Kleider 24.50 **17.50**
aus Ia. Popeline moderne Facons

Kleider 37.50 **29.50**
aus gutem Wollrips

Kleider 37.50 **14.75**
aus modernen gemusterten Stoffen Kasha etc.

Kleider 58.— 37.50 **19.75**
us Crepe de Chine und Veloutine

Strick-Kleider 37.50 **24.50**
in hübschen Dessins

Frauen-Kleider 65.— **34.50**
in hübschen Facons und allen Weiten.

Pullover und Westen in großer Auswahl.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Rhöndorfer Entfettungs-Tee
Rhöndorfer Nieren- u. Blasen-Tee
Rhöndorfer Blutreinigungs-Tee
Rhöndorfer Husten-Tee
Rhöndorfer Abführ-Tee
Rhöndorfer Asthma-Tee
Rhöndorfer Gallenstein u. Leber-Tee
Rhöndorfer Magen-Tee
Rhöndorfer Nerven-Tee
Rhöndorfer Gicht- u. Rheuma-Tee.

Zu haben in allen Apotheken.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in den ländlichen Fortbildungsschulen in Liedern, Mussum und Werth beginnt am Freitag, den 4. Nov. 1927 nachm. 5 Uhr.

Es wird dringend gebeten, daß sämtliche schulentlassenen männlichen Jugendlichen an dem Unterricht teilnehmen.

Bocholt, den 31. Oktober 1927.

Der Amtmann: Blume.

Handarbeiten

in großer Auswahl

A. & J. Spier,

Königstraße 4. Fernruf 2104

Ländl. Pflichtfortbildungsschule Barlo.

Der Unterricht beginnt am Freitag, den 4. November 1927 nachm. 5 Uhr in der Schule am Keuzberg.

Zum Besuche der für den Bezirk der Gemeinde Barlo errichteten Fortbildungsschule sind alle nicht mehr volksschulpflichtigen im Schulbezirke Barlo beschäftigten oder wohnhaften unverheirateten männlichen Jugendlichen unter 18 Jahren verpflichtet. Ausgenommen sind, die nicht in der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen.

Bocholt, den 31. Oktober 1927.

Der Amtmann: Blume.

Westfälischer Bauernbund

Am Dienstag, den 1. November 1927 vormittags von 9—1 Uhr

Sprechtag

in Bocholt im Hotel Bürgerkrug.

Eine dreijhr. milchgeb.

Ziege

und ein 6 Monate altes

Lamm

sowie ein äußerst wachsamer ½ jähriger deutscher

Schäferhund

für Landwirt besonders geeignet umständehalber billig zu verkaufen

Näh. in der Gesch.